

Posener Tageblatt

Emero
Bremsbelag
Hart u. doch biegsam
nur bei
W. Müller
Poznań, Dąbrowskiego 22

Verlagspreis Nr. 1, 1932 Postbezugs (Polen und Danzig) 4,39 z.
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zt.
durch Polen 4,40 zt. Provinz in den Ausgabestellen 4 zt. durch Polen
4,39 zt. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zt. Deutschland und
übriges Ausland 2,50 km. Einzelnummer 0,20 zt. Bei höherer Gewalt
Verbreitung oder Arbeitsverlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernnr. 6105, 6275.
Telegrammanmeldung: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc.). Truskawia i Władysławow,
Poznań. Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeter-
zeile 15 gr., im Textteil die vierseitige Millimeterzeile 75 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Aufschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Automobil-Reifung
erstklassiger
Fabrikate sowie
Autozubehör
am billigsten bei
Brzeski Auto S. A.
Poznań, ul. Dąbrowskiego 29
Tel. 62-22, 63-65 (gegr. 1894)

72. Jahrgang

Sonntag, 15. Januar 1933

Nr. 12

Sinnes-Andeutung

Von S. K. Wiese

Wie üblich, ist auch in diesem Jahre die Serie der Nachrufe für das alte und der Begrüßungen für das neue Jahr an unserm Geiste in unveränderter Mannigfaltigkeit vorübergezogen. Angefangen bei den obersten Spitzen der Kirchen und Staaten und endend an den Vorstandsmitgliedern der Gesangsvereine und Statrunden genügte jeder der traditionellen Pflicht, und zog die Bilanz für die Vergangenheit und stellte den Etat für die Zukunft auf. Natürlich sieht — im übrigen ist auch das nichts Neues — die Schattierung dieser beiden Buchseiten recht verschieden aus. Das alte Jahr war schlecht und nochmal schlecht, und vom neuen hofft man Besseres, ja, vielfach sogar den großen Wendepunkt, — der in so steiler Klarheit, wie man ihn erhofft, wohl doch niemals kommt. Auch in diesem Jahre war es ein fast ausichtsloses Bemühen, aus den zu seinem Beginn geäußerten Zukunftswünschen einen neuen Geist zu verspüren. Nur hier und da wuchs aus dem Muff der in ihrer innerlichen Kraft doch schon recht geschwächten Tradition der Neujahrsreden ein Keislein empor, das aus einer geistlichen und jüngeren Wurzel zu kommen schien.

Woran das lag? Vielleicht hat dieser neue Geist noch nicht so die Form gefunden, um sich zur Debatte zu stellen. Er kämpft nicht nur in sich, sondern um sich und wird ja im übrigen auch nicht dadurch siegen, daß er sich zu jedem Jahreswechsel laut verkündet.

Es ist kein Zweifel, daß, wenn die Wendung im neuen Jahre kommt, — vielleicht kommt sie auch erst über zwei oder drei Jahre, vielleicht auch noch später —, sie ganz anders aussehen wird, als sie die Neujahrsbetrachtungen auch dieses Jahres sich gewünscht haben. Wo man hinsah, las man in erster Linie den Wunsch heraus, die Zukunft möge eine Wendung der Dinge in ihrer materiellen Seite bringen. Den alten Wohlstand, das alte Wohlergehen, überhaupt die Rückkehr früherer Zeiten. Aber daß diese Zeiten niemals wiederkehren werden, da sich das Rad der Geschichte nicht mehr auf einen früheren Zustand zurückdrehen läßt, das wollen die meisten in ihren Zukunftshoffnungen nicht wahr haben.

Müssen wir uns denn an frühere Vorstellungen binden, um nur so an die Wiederkehr der inneren Kampfkraft unserer Kulturen und unserer volksgebundenen Kräfte denken zu können? Kann nicht ein neuer Aufbau im Inneren, erfüllt von einem neuen, vielen von uns noch fernstehenden und unbekanntem Geiste, die ideellen und materiellen Auferstehungen unseres Volkstums zu einer seelischen und körperlichen Macht und zu einem Glanz erheben, wie er niemals früher da war? Das ist die große Prüfung, auf die uns die Gegenwart stellt: Ob wir den Mut haben, uns zu neuem Geiste und zu neuen Formen zu bekennen, ob wir bereit sind, diesen neuen Geist zu empfangen. Wenn wir das alle sind, wenn überall, wo deutsches Volkstum in der Welt lebt, in den Seelen der Deutschen die sieghafte Gewißheit ruht, daß sich ihnen ein neues Tor ihrer Weltentfaltung öffnet, dann wird die Bereitschaft niemals verkümmern und wird so gewiß angerufen werden, wie es eine

Die Arbeit im Sejm

Die Ausschüsse tagen

A. Warschau, 14. Januar. (Fig. Tel.)

Der Unterrichtsausschuß des Sejm überließ gestern das Referat über den Entwurf des neuen Hochschulgesetzes dem Regierungsabgeordneten Czuma. Dagegen wurde ein nationaldemokratischer Antrag mit den Stimmen des Regierungsblocs angenommen, nach welchem der Präsident der polnischen Akademie der Wissenschaften, der Präsident der Warschauer wissenschaftlichen Gesellschaft und die Rektoren sämtlicher polnischen Universitäten vor den Ausschuß geladen werden sollen, um vor demselben persönlich ihr Gutachten über den Entwurf des neuen Hochschulgesetzes abzugeben.

Der Budgetauschuß des Sejm

verhandelte gestern ohne Zwischenfälle über den Haushaltsvoranschlag des Verkehrsministeriums. Es wurde festgestellt, daß von den für den Straßenbaufonds veranschlagten 29,3 Millionen Zloty mehr als 27 Millionen für die Bezahlung von Anleihen und anderen Verpflichtungen des Verkehrsministeriums bestimmt sind, während für die Instandhaltung von 18 000 Kilometer reparaturbedürftiger polnischer Straßen nur 700 000 Zloty zur Verfügung stehen. Ein Straßenbaufonds im Sinne des Wortes ist überhaupt nicht vorhanden, da die für den Straßenbau eingelaufenen Einnahmen sofort wieder verausgabt worden sind. Die Staatsbahn ist nicht weniger als 70 Millionen kurzfristig verschuldet und hat trotzdem in den letzten neun Monaten 40 Millionen Zloty an die Staatskasse abführen müssen.

Ein sozialistischer Redner stellte fest, daß die Staatsbahn im vergangenen Jahre über 8000 Eisenbahner entlassen hätte. Der Verkehrsminister suchte den Auschuß zu beruhigen; er erklärte, daß die franko-polnische Konzeptionsgesellschaft für den Bahnbau Ostoberschlesien-Gdingen sich ihren Verpflichtungen nicht entzogen habe. Die Regierung verhandle mit der Gesellschaft über die Eröffnung und Inbetriebnahme der Bahn, die jetzt beinahe fertig sei. Ferner befragte der Verkehrsminister die in der Presse der letzten Tage angebotenen Gerüchte über neue große

Straßenbaupläne der Regierung auf Grund eines mehrjährigen Kredits der Zement- und der Hüttenindustrie. Es soll sich um Straßenbauten im Werte von 120 Millionen Zloty handeln, die in den Wojewodschaften Krakau, Schlesien und Kielce geplant sind.

Der ukrainische Schützenverband

A. Warschau, 14. Januar. (Fig. Tel.)

Der über Zehntausende von Mitgliedern verfügende große ukrainische Schützenverband „Luh“ hat sich dem Staatsamt für physische Erziehung und militärische Vorbereitung, das eine Ministerialabteilung des Kriegsministeriums darstellt, unterstellen müssen. In der nationaldemokratischen Presse wird der Verband auf das heftigste angegriffen, und man behauptet, daß die meisten ukrainischen Attentäter der letzten Jahre, die Mitglieder der geheimen ukrainischen Kampforganisation seien, zugleich auch Mitglieder der Organisation „Luh“ gewesen wären. Die nationaldemokratische Presse beschuldigt die Regierung, mit den Ukrainern gegen die polnischen Rechtsparteien zusammenzugehen. In Wahrheit handelt es sich natürlich um etwas ganz anderes als um eine Versöhnung zwischen Polen und Ukrainern. Die Leitung des Verbandes „Luh“ erklärt einen von Dr. Daszewicz unterzeichneten Aufruf, in welchem sie erklärt, daß ihr Verband mit der Auflösung bedroht worden sei für den Fall, daß er sich nicht, wie der polnische Schützenverband, dem Staatsamt für physische Erziehung und militärische Vorbereitung unterstellen werde. Der Verband habe sich daher zu diesem Schritte gezwungen gesehen, um seine Existenz zu bewahren. An der Politik und der nationalukrainischen Haltung des Verbandes werde sich jedoch nicht das geringste ändern.

göttliche Ordnung der Dinge und einen von Gott geregelten Einfluß der Kräfte im Weltgeschehen gibt.

Optimismus oder Pessimismus an der Jahreswende, und nicht nur an der Jahreswende, sondern überhaupt, — das sind Dinge einer kleinlichen Denkungsart. Mag sterben und verderben wer will, und wer nicht mehr die Kraft in sich fühlt, durch sein Dasein und seine seelischen Kräfte in ihrer hundertsfältigen Einzelheit zum Sinn eines großen Weltgeschehens mit beizutragen. Mag auf einen Wiedergewinn materieller Güter hoffen wer will, und wer keine anderen Ziele kennt, mag früheres Wohlbefinden sich wiederwünschen, wenn die Welt damit für ihn abgeschlossen ist. Ein Geschlecht, das in Kriegs- und Nachkriegszeiten groß geworden ist, wird nur zu einem ganz geringen Teil solchen Pessimismus und solchen Optimismus verstehen. Niemals hat dieses Geschlecht eine ruhige See vor sich gehabt und sich an einem engen Horizont ein Ziel setzen können. Die elementaren Ereignisse des Völkergeschehens der letzten zwei Jahrzehnte haben es von Wellenkamm zu Wellenkamm oder von Tiefe zu Tiefe geschleudert und weit weg von der Küste getrieben. Mag auch der Sturm sich legen, es wird sich auf weitem Meere wiederfinden und erkennen, daß dieses Meer ewig ist und keine Grenzen hat, und daß

man sich auch nur zurechtfinden kann, wenn man den Blick nach oben in die Sternennacht.

Wir können den Kreis enger ziehen und von uns sprechen. Auch bei uns sind Pessimismus und Optimismus ähnlich verteilt wie in der ganzen Welt, d. h. es überwiegt bei weitem der Pessimismus. Aber selbst wer auch nicht Pessimist ist, glaubt doch nicht ohne Optimismus auskommen zu können, d. h. ohne die Vorstellung, daß es uns doch endlich gelingen wird, mit praktischen Mitteln für uns eine Zukunft der materiellen und nationalen Sorglosigkeit zu erkämpfen. Beides wird letzten Endes doch eine Sünde wider den Geist sein; dessen Erfüllung allein uns die Eigenschaft von Mittkämpfern an einer schicksalhaften Sendung verleiht. Wer Pessimist ist bei unszulande, gibt sich und sein Volkstum auf. Er glaubt nicht, daß „wir uns werden halten können“ und sieht den recht unfrommen Weihnachtswunsch des oberschlesischen Wojewoden Grajński, der in 10 Jahren Oberschlesien ohne jeden Deutschen wissen möchte, auch schon bei uns in Erfüllung gehen. Er glaubt, daß Schließung der Schulen und all die mannigfachen Schwierigkeiten, die die neue Gesetzgebung und die alte Praxis den Deutschen in Polen bieten, schließlich ihren Endzweck erreichen werden. Der Optimist sieht etwas anders und glaubt, daß endlich der Friedensengel

Eine neue britische Reichskonferenz?

Ottawa, 14. Januar.

Die kanadische Regierung ist gegenwärtig mit allen anderen Regierungen des britischen Reiches, die an der Ottawa-Konferenz teilnahmen, in Fühlung, um sich über einen geeigneten Termin für die Einberufung einer Konferenz in London zu einigen, auf der weitere Einzelheiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb des Reiches erwogen werden sollen.

Frankreich und Japan

Paris, 14. Januar.

In der Nachmittagsitzung der Kammer versicherte der Ministerpräsident Paul-Boncour, daß Frankreichs Politik im Fernen Osten unverändert bleiben werde. Seine Freundschaft zu Japan sei unbestreitbar. Im Namen des Völkerbundes werde Frankreich in dem japanisch-chinesischen Konflikt seine Bemühungen um einen Ausgleich fortsetzen.

Wird die „Heilige Pforte“ an der Peterskirche geöffnet?

Eine Entscheidung noch nicht getroffen

Aus Rom drahtet die Tel.-Union: Die päpstliche Nuntiatur ist augenblicklich damit beschäftigt, das Material für eine Bulle zusammenzustellen, die demnächst über das Heilige Jahr 1933/34 herausgegeben werden und den Ablauf anlässlich dieses Jubiläums regeln wird. Ob die Heilige Pforte an der Peterskirche im kommenden Heiligen Jahr geöffnet werden wird, ist noch nicht bekannt. Im allgemeinen findet die Öffnung nur in den normalen Jubeljahren, d. h. alle 25 Jahre statt, das letzte mal 1925. Im Jubeljahr 1929, das Papst Pius XI. anlässlich seines 50. Priesterjubiläums angekehrt hatte, wurde die Heilige Pforte nicht geöffnet. Jedoch ist bei der besonderen Bedeutung, die das kommende Heilige Jahr besitzt, ein Abweichen vom Herkommen nicht ausgeschlossen.

sich doch in den polnischen Behördenstufen niederlassen wird und etwas von seinem Segen sich auch über uns Deutsche ergießen wird. Aber es gibt werwegen Menschen, die weder an das eine noch an das andere glauben. Einmal sind die Deutschen nicht so leicht umzukriegen, und besonders dann nicht, wenn sie weniger denken, als sie mehr ihr Volkstum gefühlsmäßig halten. Die Zeiten für die Deutschen in Pommern sind beispielsweise in den letzten drei Jahren keineswegs besser geworden, und der Einfluß der Behörden auf den einzelnen ist durch die Gesetzgebung der letzten drei Jahre gegenüber früher wohl auch etwa verdreifacht. Gerade zur Jahreswende hatten aber an einigen Orten Pommerns die Deutschen Gelegenheit bei den Kreistagswahlen zu zeigen, ob sie dem Druck weichen. In Dirschau, wo man vor Jahren es für besser hielt, einen Kompromiß mit den polnischen Wählern einzugehen, hat man diesmal gewählt, und aus eigener Kraft mit einer deutlichen Liste dieselbe Zahl der Mandate erungen, wie bei den Kompromißwahlen. In Soldau hat sich die Zahl der abgegebenen deutschen Stimmen am 6. Januar d. J. gegenüber den Wahlen des Jahres 1930 sogar erheblich vergrößert. Das sind kleine, aber immerhin sehr hellleuchtende Lichtblitze.

Wie aber die Pessimisten unrecht haben

Der Konflikt mit dem Landbund

Neue Erklärungen

So werden wohl auch die Optimisten im Unrecht bleiben. Kann man ernsthaft glauben, daß in irgendeiner absehbaren Zukunft die Deutschen in Polen, auch selbst nur bei Forderung der Gleichberechtigung, restlos werden zufrieden sein können? Viel Wasser wird noch die Weichsel hinunterfließen, ehe es so weit ist und ehe man beispielsweise — wie es der Minderheitenschutzvertrag vorschreibt — „deutsche Schulen überall dort einrichtet, wo eine bedeutende Anzahl deutscher Kinder vorhanden ist.“

Mag man dieses oder jenes tun oder lassen: mit solchem Zagen und Hoffen werden wir die Zukunft niemals meistern. Welches denn sonst das Ziel sein mag? Man mag nach Worten suchen, niemals wird man sie finden, um es beim Namen zu nennen. Man vermag den nächsten Schritt zu benennen, man ahnt vielleicht die nächste Etappe, aber der letzte Sinn bleibt unserem materiellen Vorstellungsvermögen verborgen. Er kann in uns nur ruhen als die glühende Energie, die hinter jeder Faser der geistigen und körperlichen Kräfte steht und nur vorwärts drängt in dem Bewußtsein, daß diese Kräfte gut sind und von der großen Ordnung der Welt zu berufen, sich selbst in der Arbeit an der großen Zukunft bis zum letzten Tropfen zu erschöpfen.

Politische Organisierung der Landwirtschaft in Rußland

Moskau, 13. Januar.

Die Plenarsitzung des Zentralkomitees der kommunistischen Partei stellt in einer Entschließung fest, daß die erfolgreiche Lösung der Aufgaben, die mit einem Aufstieg der Landwirtschaft und der Vervollständigung ihrer Umgestaltung im sozialistischen Sinne zusammenhängen, durch sozialistische Elemente gehandhabt werden, die in die Kollektivwirtschaften und Sowjetgüter eingedrungen sind. Diese Sachlage mache die besondere Wachsamkeit der Kommunisten erforderlich, die den volkseindlichen Elementen Widerstand entgegenzusetzen und sie schließlich vernichten müssen.

Das Zentralkomitee beschloß deshalb politische Abteilungen aus Teilen der kommunistischen Partei in allen Maschinen- und Traktorenstationen für die Sowjetgüter sowie die Kollektivwirtschaften einzurichten. In den einzelnen nationalen Republiken der U.D.S.S.R. sollen politische Abteilungen für die Maschinen- und Traktorenstationen organisiert werden. Die politischen Abteilungen haben die Aufgabe, als das „Auge der Partei“ die Arbeiter auf den Sowjetgütern und Kollektivwirtschaften zu überwachen.

Zu der Erklärung des Reichslandbundes und der scharfen Zurückweisung durch die Regierung, die wir gestern wiedergaben, bemerkten deutsche Blätter der Rechten u. a.:

Der „Völkische Anzeiger“ weist darauf hin, daß der Konflikt natürlich eine große politische Bedeutung bei den kommenden Verhandlungen über die Einberufung des Reichstags und die Einstellung der einzelnen Fraktionen zum Reichslandbund haben werde. Er weist weiter zu berichten, daß der Reichspräsident über den Inhalt der amtlichen Erklärung gegen den Reichslandbund vorher unterrichtet worden sei. Er habe ihn gebilligt.

Die „D.Z.“ schreibt, sachlich werde die Reichsregierung gezwungen sein, jetzt die Zweckmäßigkeit des bisherigen Kurzes zu überprüfen; vor allem an dem Beispiel der Margarineverordnung, die einen wichtigen Gegenstand der Aussprache bildete, habe sich gezeigt, daß mit der bisherigen Methode nicht weiterzukommen sei. Der Reichstanzler habe offenbar die Erkenntnis gewonnen, daß in der Wirtschaftspolitik mit dem mangelhaften Gegenstand einander der letzten Monate Schluss gemacht werden müsse. Die Aussprache beim Reichspräsidenten werde daher als Einleitung zu einer neuen wirtschaftlichen Entwicklung betrachtet.

Die „Deutsche Zeitung“ hebt hervor, daß die den Schritt der Reichsregierung nicht billigen könne. Es erscheine in einem besonders merkwürdigen Licht, wenn man wisse, daß die Vertreter des Reichslandbundes bereits während der bewussten Botsprechung dem Reichstanzler von Schleichers Kenntnis gegeben haben.

Die „Arenzzeitung“ hält die Folgen des außerordentlich tiefgehenden Konflikts für unübersehbar. In der Botsprechung, an der von Seiten des Landbundes die Präsidenten Graf Kaldreuth und Willkens, außerdem die Herren v. Sybel, v. Rohr und andere teilnahmen, sei es teilweise zu erregten Auseinandersetzungen gekommen, wobei sich Präsident Kaldreuth sehr zurückgehalten habe. Am Ende der Botsprechung hatten Reichsregierung und Reichspräsident geglaubt, eine gemeinsame Grundlage mit den Führern des Landbundes wiederhergestellt zu haben.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt u. a.: Die Position des Herrn von Schleichers sei, nachdem der Reichspräsident den Vertretern der Landwirtschaft in Gegenwart Schleichers sofortige Hilfe gegen die den Großteil der Höfe bedrohenden Zwangsversteigerungen zugesagt habe und nun auf diese Art und Weise der Reichstanzler die Anordnungen des Reichspräsidenten befolge, unmöglich geworden.

Neue Landbunderklärung

Das Präsidium des Reichslandbundes nimmt zu der amtlichen Mitteilung über den

Abbruch der Beziehungen der Reichsregierung zum Reichslandbund in einer Erklärung Stellung, der wir folgendes entnehmen:

Die Mitteilung der Reichsregierung enthält wesentliche Lücken und Unrichtigkeiten, die geeignet sind, den wahren Tatbestand zu verdunkeln. Gerade die Tatsache, daß die bisherigen Verhandlungen mit der Reichsregierung zu keinen praktischen Folgerungen durch Ergreifen der notwendigen und möglichen agrarpolitischen Sofortmaßnahmen geführt hätten, war ausschlaggebend für Ton und Inhalt der Entschließung des Reichslandbundes. Um keinen Versuch zu unterlassen, die Reichsregierung zu den notwendigen Sofortmaßnahmen zu veranlassen, wurde im weiteren Verlauf der Bundesvorstandssitzung beschloffen, den Reichspräsidenten um einen Empfang von Vertretern des Bundesvorstandes zu bitten, um diesem persönlich ein unmittelbares Bild von der von den Vertretern aus allen Landesteilen zum Ausdruck gebrachten, aufs äußerste zugesprochenen Bewusstseinsstimmung zu geben. Der nachgesuchte Empfang fand umgehend durch den Reichspräsidenten persönlich statt. Die bei diesem Empfang gemachten Ausführungen machten so tiefen Eindruck auf den Reichspräsidenten, daß er sich entschloß, die Vertreter des Bundesvorstandes zu einer neuen Botsprechung mit dem Reichstanzler, Reichswirtschaftsminister und Reichsernährungsminister noch am selben Tage aufzusordern. Diese Botsprechung fand unter Vorherrschaft des Reichspräsidenten wenige Stunden darauf statt.

Wenn es in der amtlichen Mitteilung über diese zweite Botsprechung heißt: „Daß durch die bereits getroffenen und noch beabsichtigten Maßnahmen der Reichsregierung den Wünschen der Abordnung schon soweit wie irgend möglich Rechnung getragen worden war,“ so ist

diese Behauptung in doppelter Beziehung unrichtig.

Die Reichsregierung ist keinen Augenblick im Zweifel darüber gelassen worden, daß die bisherigen agrarpolitischen Maßnahmen in keiner Beziehung genügt.

In Bezug auf die beabsichtigten agrarpolitischen Maßnahmen war lediglich in zweierlei Beziehung eine Feststellung zu erreichen. Der Reichspräsident sagte einen umfassenden Vollstreckungsbefehl zu und gab dem Reichstanzler entsprechende Weisung. Der Reichstanzler seinerseits stellte eine künftige Handhabung der landwirtschaftlichen Pölle in Aussicht, die der Lage der Landwirtschaft teilweise mehr gerecht werden sollte. Die Reichsregierung kündigt in ihrer amtlichen Mitteilung lediglich an, „daß alles sachlich Mögliche“ für die Landwirtschaft geschehen werde; es ist nicht die erste Zusicherung dieser Art. Die Stellung des Reichslandbundes zu der Reichsregierung wird nach wie vor nicht von den Versprechungen der Reichsregierung, sondern von ihren Taten bestimmt werden.

Wenn jetzt die Reichsregierung die Tatsache der Veröffentlichung der Entschließung des Bundesvorstandes glaubt dazu benutzen zu sollen, die Beziehungen zum Reichslandbund abzubrechen, so erscheint das lediglich als ein Versuch, sich der Verantwortung, die die Reichsregierung gegenüber dem landwirtschaftlichen Berufsstand hat, zu entziehen, um im Dunkel der Regierungskonflikten ihren bisherigen verhängnisvollen wirtschaftspolitischen Weg fortzusetzen. Ihr Anspruch auf Vertrauen zu dieser Politik hinter verschlossenen Türen aber ließe sich nur rechtfertigen, wenn sie Taten aufweisen könnte, die eine erfolgreiche Abkehr von der bisherigen verhängnisvollen Wirtschaftspolitik bringen. Daß diese bisher völlig fehlen, ist der Grund der Verzweiflungsstimmung im Lande. Der Abbruch der Beziehungen zum Reichslandbund ist ein Beweis dafür, daß die Reichsregierung den Ruf des Landvolks nicht hören will und völlig die wahre Sachlage verkennt. Der Reichslandbund wird sich dadurch nicht beirren lassen, seinen Kampf für die Gesundung der Landwirtschaft mit allen gebotenen Mitteln fortzusetzen.

Der deutsche Reichsfinanzminister erklärt

Berlin, 13. Januar. Im Haushaltsausschuß des Deutschen Reichstages ging Reichsfinanzminister Graf Schöwin von Krosigk auf das Problem der Länder- und Gemeindefinanzen ein und erklärte, daß bei den Ländern und Gemeinden gegenüber 1930 ein Einnahmerückgang an Steuerüberweisungen und eigenen Steuern von 2500 Millionen Mark zu verzeichnen sei. Zu diesem Ausfall an Steuern komme noch eine Erhöhung bei den Wohlfahrtslasten. Allerdings seien die Personalausgaben bei den Ländern und Gemeinden gegenüber 1929

um 1,6 Milliarden, die sachlichen Ausgaben um 3,5 Milliarden zurückgegangen, was naturgemäß eine Erhöhung der Arbeitslosigkeit herbeigeführt habe.

Auf Grund von Schätzungen werde sich der Fehlbetrag bei den Ländern und Gemeinden für das Jahr 1932 auf 1,5 Milliarden belaufen. Reserven seien im allgemeinen nicht mehr vorhanden. In der Bewertung eines Teiles des Bestandes könne man in gewissem Umfang in diesen Notzeiten eine gefährliche Entwic-

Berliner Theater

Trotz einer Fülle neuer Stücke rate ich dem eiligen Besucher der Reichshauptstadt zu Altbewährtem und schide ihn in erster Reihe in das Theater des Westens, damit er den unterwüthlichen Max Falkenberg wieder einmal als braven Soldaten Schweiß bewundere. Diese sogenannte Dichtung, in Wahrheit ein Bilderbogen, wäre unmöglich ohne dieses Künstlers Darstellung des pfiffigen Teilnehmers am Weltkriege wider Willen, über den man selbst in einer Zeit herzhaft lachen muß, die sonst zu dieser Mustelübung wenig Anreiz gibt. Und wem — wie uns — des Darstellers übertriebene Sprachverrenkungen bei stundenlangem Anhören oft auf die Nerven fielen, der wird von seiner Wühligung angenehm überrascht und seiner überwältigend komischen jaummen Mimik dankbar sein. Wer aber der Aufbeisterung durch Pöffen nicht bedarf und ein Werk unseres — trotz Gerühmte Hauptmanns endlich beendeten 70. Geburtstages — größten Dichters in einer Musterausführung genießen will, der sehe sich im Staatlichen Schauspielhaus den von Lothar Mühlisch inszenierten ersten Teil des „Faust“ an. Er wird mit uns der Ansicht sein, daß hier ein Spielleiter, immer strebend sich bemüht, und denen nicht verpflichtet können, die gerade diese Leistung als Beweis seines mangelnden Könnens anführen. Die Szene im Dom, die vom Gewöhnlichen abweichende Ausstattung des Studierzimmers, die Gestaltung des Osterpaquirganges und das trotz des wenig ehrfurchtgebietenden Gottvaters Krausned gut gelungene Vorspiel im Himmel sind außerordentlich wirksam und eindrucksvoll. Daß Werner Krauß hier in Sprache und Spiel eine seiner besten Leistungen bieten würde, war vorauszusehen; aber auch mit Grundzügen dem Althergebrachten entsprechenden Mephisto konnte man sich durchaus einverstanden erklären. Warum soll der Teufel Oberster nicht einmal seinem Temperament die Zügel lockern lassen, Faust zum Tanze umarmen, den Schüler ohrfeigen? Den Erdgeist spricht Granach mit seinem eindrucksvoll tiefen Organ, den Wagner Minetti. In den Köden der Hexenmeisterin würde man Aliberti Wäcker kaum vermuten, verriete ihn nicht der Zettel. Neben der Marthe der Frau Elsa Wagner mit ihrer drolligen Ausdrucksfähigkeit kam die schüchtern, fast traurige Annut der hübschen Wienerin Käte Gold zu besonderer Wirkung. Der Tragödie zweiter Teil soll noch in diesem Monat herausgebracht werden.

Großes Theater um ein aus der Verjüngung hervorgeholtes Stück gibt es im Großen

Schauspielhaus, wo Bernauer-Schanzer-Belisch aus Meyer-Försters „Alt-Heidelberg“ ein reizvolles Stück, „Der Studententanz“ fabrizieren und den Beweis für die Berechtigung dieses Experiments durch dauernd volle Häuser erbracht. Die Musik lieferten Siegmund Romberg und Michael Kraus, der Dirigent ist — gut wie stets — Theo Madeben. Schauspielersich Hervorragendes bieten Paul Hörbiger als Dr. Jüttner, Gullstorf als Lutz und Paul Graß als Kellermann.

Der „Ball im Savoy“, gleichfalls im Großen Schauspielhaus gesungen und getanzt, ist eine Operette von Paul Abraham, Text von Alfred Grünwald und Fritz Löhne-Beda, der auch „Viktoria und ihr Husar“ und „Die Blume von Hawaii“ schrieb. Die am Schluß verzierte Fehrlung spielt am Strande von Nizza und ist von Alfred Rotter hervorragend inszeniert. Gitta Alpar und — neben ihr durchaus behauptet — Rosa Barsony erfreuen Herz, Auge und Ohr immer wieder aufs neue. Als Zugstück erwies sich wider Erwarten des Ungarn Ludwig Ulatny Kriminalreißer „Die Nacht zum 17. April“, ein Beweis, daß dem Publikum auch anspruchslose Kost befehligt, wenn sie ihm durch Leopoldine Konstantins großes Können schmackhaft gemacht wird. Sehr kluge Leute ahnen allerdings schon eine Stunde vor der Preisgabe des Geheimnisses, daß nicht sie dem Schauspiel Gabriel (Robert Thoering) den tödlichen Schuß beigebracht hat, sondern ihr hoffnungsvolles Töchterlein, dessen dackisches Halbblut die junge Hilde Gebüh mit ererbter Darstellungslust glaubhaft machte.

Auch Zwischenfälle, sonst mehr in den Straßen Berlins üblich, gab es außerhalb des Programms, und ihr Schauspiel war — leider — das Deutsche Theater. Der erste war nur für den Weistheaterspenke, einen Herrn im Parkett, der eine weniger als mittelmäßige Dichtung „Harmonie“ durch ein Pfeiffolo kritisierte und deshalb von der Hauspolizei zwecks Empfangnahme seines Eintrittsgeldes an die Theaterkasse geleitet wurde, während der zweite zur Abiegung eines durchaus lebenswerten Stückes „Gott, Kaiser und Bauer“ von Julius Hay führte, weil die Direktion die Besucher des Deutschen Theaters nicht Abend für Abend den eigenartigen lärmenden Demonstrationen einer planmäßig arbeitenden parteipolitischen Gruppe aussetzen wollte. Anstatt durch mutiges Beharren Del ins Feuer zu gießen, nahm sie die Belanglosigkeit „Essig und Del“ von Geiger und Frank aus den „Kammer spielen“ hinüber, die trotz Mitwirkung hervorragender Kräfte, wie Moser und Luise Ulrich,

keinen annehmbaren Erfolg bieten konnte. Wer Kortners Glanzleistung als Kaiser Sigismund und Paul Wegners ihm ebenbürtigen Papst Johann XXIII. in den ersten Aufführungen dieses Dramas noch sehen konnte, wird dies selbst dann bestätigen, wenn er dem Theater als modernste Errungenschaft das Recht zu dichterisch umgestalteter, aber darum nicht verdrehter Darstellung historischer Vorgänge abspricht. Viel eher hätte man damit gerechnet, daß das von der „Völkische Bühne“ gebrachte Werk deselben Verfassers „Das neue Paradies“ abgelehnt werden würde, denn es war nichts weiter als ein recht mäßiger volkswirtschaftlicher Vortrag über Marxismus, demonstriert an den engen Verhältnissen eines kleinen Kreises. Brigitte Hornay als junge Mulattin war hierbei das einzige Interessante.

Einen sehr hübschen, froh stimmenden Abend verlebte man im Leisingtheater bei Offenbachs Operette „Der Liebling von Paris“ von Alfred Duru und Henry Chivot; Regie führt, unterstützt durch reizend biedermeierliche Bühnenbilder meisterhaft Oskar Homolka; Grete Mosheim sprüht jugenhaft-übermütige Laune, und Hans Brausewetter singt seinen Schauspielcharakter Charles Favart, als wäre er als Selbstentwurf auf die Welt gekommen.

Auch im Schillertheater geht es lustig zu, denn der mußtalische Schwank „Die Männer sind mal so“ von Theo Falken und Rüdeman gibt dem urkomischen Paul Heidemann Gelegenheit, sich erst in karierten Anzügen und dann als Spreewälder Amme dem Publikum zu zeigen und diesem stundenlang Anlaß, den Ernst des Lebens zu vergessen.

Dieselbe Wirkung hat „Die Auslandsreise“, vom Komödienthaus jetzt ins Berliner Theater verpflanzt, dank Jeltz Besfarts unumiderfichtiger Komik und der Grazie des Paares Maria Paulder und Oskar Sabo.

Daß ein Stück mit dem Titel „Mama muß heiraten“ nicht abgrundtiefe Probleme behandeln kann, leuchtet ein; aber sein Verfasser Neil Grant — also Uebersetzung englischen, bekanntlich nicht besonders ergiebigen Humors — hätte eine winzig kleine Idee, Eiferlust der Tochter und Schwiegermutter auf die noch recht knusprige Mama, nicht ohne Gefahr des Schiffbruchs so lang ausspinnen dürfen, wenn sich nicht eine Ida Wüst ihrer angenommen und den Abend gerettet hätte.

Verfügte Berlin nicht über einen Stamm solcher bewährter Helfer, so müßten wir auf die Bekanntheit mit mancher Kookit, meist ausländischer Herkunft, verzichten, was vielleicht

kein Verlust wäre. So nahm sich die langentbehrte große Künstlerin Tilla Durieux des sentimentalischen Schmarrens „Der Schatten“ von Dario Nicodemani an, der im Renaissance-Theater gelassen werden kann, und Paul Hörbiger vollbrachte das gleiche Rettungsversuch in der „Komödie“ an Frantisek Langers „Engel unter uns“ in der Rolle des vom Himmel herabgestiegenen Arztes Dr. Misse. Wogegen — um mit Erreutlichem zu schließen — das Volksstück „Das Haus dazwischen“ von Marcellus Schiffer und Joachimst, Musik von Mischa Spoliansky, vor den Besuchern des Komödienhauses nicht nur Max Adalbert glänzen läßt, sondern in ihnen auch Trauer um allzu früh dahingegangene Begabung weckt. Lell.

Die beste Frau

Ein Jüngling liebte drei Mädchen gleichermaßen, so daß er nicht wußte, welches es zur Frau nehmen sollte.

In seiner Not ging er zu einem gelehrten Magister, um sich bei ihm Rat zu holen. Dieser sprach also:

„Lade die drei Mädchen in dein Haus und gib jeder einen Kuchknack und eine Kuh mit der Weisung, diese aufzuknacken. Eine wird ohne langes Besinnen die Kuh mit aller Kraft zerknacken, so daß der Kern zermalmt wird. Sie ist nicht die Rechte, denn mit ihrer festen Hand wird sie das Hausgerät zerfahnen. Die zweite wird zu lange zögern und dann mit viel Bedacht den Kern von der Schale sondern. Sie wird dabei viel Zeit brauchen, um den Kern ohne Beschädigung zu haben. Auch sie sollst du nicht wählen, denn sie wird das Essen erst schmackhaft heben, wenn du verhungert bist. Die dritte endlich wird die Kuh weder zu kräftig noch zu sanft knacken, so daß diese schnell und gut entkernt sein wird. So wird es dieses Mädchen auch im Hauße halten, und du wirst Wohl mit ihr fahren!“

Der Jüngling bedankte sich und tat nach den Worten des weisen Mannes. Die beiden ersten Mädchen knackten die Kuh schnell und geschickt; denn sie hatten an dem Wesen ihres Freundes bald gemerkt, daß dies eine Prüfung war.

Die dritte aber sprach: „Ach, Lieber, knacke tu mir doch die Kuh!“ Als er es getan hatte, spigte sie holdselig das rote Mündchen, daß er ihr die Kuh zwischen die Lippen schob, sie küßte und auf der Stelle heiratete.

Lotte Bloch

Stadt Posen

Sonnabend, den 14. Januar

Sonnenaufgang 7.57, Sonnenuntergang 16.07.
Mondaufgang 19.11, Monduntergang 9.23.

Für Sonntag: Sonnenaufgang 7.56, Sonnenuntergang 16.09. Mondaufgang 20.31, Monduntergang 9.36.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft - 14 Grad Celsius. Ostwinde. Barometer 766. Steiler.

Gestern: Höchste Temperatur - 6, niedrigste - 11 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 14. Januar - 0,12 Meter gegen - 0,04 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, den 15. Januar: Fortdauer des trockenen, heiteren und kalten Wetters, mäßige südöstliche Winde.

Theater Wielki: Sonnabend: „Faul“. Sonntag, nachm.: „Hollandweibchen“; abends: Sinfonielongiert.

Theater Polski: Sonnabend: „Dzimbi“. Sonntag, nachm.: „Frau Präsident“; abds.: „Das Leben ist kompliziert“.

Theater Nowy: Sonnabend: „Saphir“. Sonntag, nachm.: „Die Königsputze“ (Märchenstück); abends: „Saphir“.

Komödien-Theater: Sonnabend: „Jim und Jill“ Sonntag, nachm.: „Tanz des Glücks“; abends: „Jim und Jill“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja, Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10-14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-12 1/2 Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Mata Hari“. (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Kavaliere des wilden Westens“ (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropol: „Besiegte Sieger“. (1/5, 1/7, 1/9 Uhr.)

Kino Słonec: „Die Rache des Chinesen Tong“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wilsona: „Die Sünderin“. (5, 7, 9 Uhr.)

Lachender Wintertag

Das trübe, nasskalte Wetter, der Schreden der menschlichen Atmungsorgane, ist endlich zum Weichen gebracht worden. Die Temperaturen sanken unter Null, und heute sandte die Sonne vom wolkenlosen Himmel ihre Strahlen auf unsere mit Schnee bedeckte Gegend nieder. Wir haben am heutigen Sonnabend einen richtiggehenden Wintertag, dessen Schönheiten unsicher zu spüren sind. Es bereitet Genuß, in dieser klaren, gesunden Luft spazieren zu gehen. Das hübsche Frost ist doch wirklich keine gefährliche Sache, daher mutet es komisch an, zu sehen, wie in diese Pelze gehüllte erwachsene Personen mit den Händen an den Ohren galoppartig die Straßen durchheilen, als ob Polen im tiefsten Sibirien läge. Neben den Kinderschlitten, deren Bestizt jetzt selbstverständlich sehr geschätzt wird und die sich regster Benutzung erfreuen, tauchen im Straßenbilde auch die ersten von Pferden gezogenen Schlitten auf und künden durch manigfaltiges Geläut ihr Nahen an. Diejenigen, welche es sich noch leisten können, werden den morgigen Sonntag, von dem anzunehmen ist, daß er auch zu den schönen Wintertagen gehören wird, dazu benutzen, um eine Schlittenpartie in die Umgebung der Stadt zu machen. Mancher wird mit Behmut an die Zeiten zurückdenken, wo ausgedehnte Schlittenfahrten noch nicht als Luxus galten, sondern, in Form von Gesellschaftsfahrten ausgeführt, zu den beliebtesten Wintervergünstigungen zählten. Wie belustigend war es, wenn bei der nächsten Rückfahrt auf den schneeerwehnten Landstraßen man sich im Wege irrte und schließlich in Gegenden anlangte, die einem gänzlich fremd waren. Doch dies trübte durchaus nicht die frohe Laune, trug vielmehr im Gegenteil dazu bei, sie zu verdoppeln. Eine nächtliche Fahrt im Schlitten durch einsame Landschaften hat schon ihre besonderen Reize. Der unglückliche Bayernkönig Ludwig II. nahm sie daher auch besonders stark in Anspruch. Diese winterlichen Freuden können, wie gesagt, heute nur noch Bemittelte im Anspruch nehmen, die Mehrzahl der Bewohner muß zu Fuß den Lodungen der Wintersonne folgen. Nicht erst nötig zu betonen, daß es auf den Eisbahnen von jung und alt wimmeln und jeder, so gut er es versteht, zeigen wird, wie weit er es in der Kunst des Schlittschuhlaufens gebracht hat. Erfreulicherweise hat in den letzten Jahren dieser außerordentlich gesunde und schöne Sport auch bei uns in Posen beträchtlich an Ausbreitung gewonnen. Wahrscheinlich werden einige Besitzer von Schlittschuhen in den Erhebungen der Posener Umgebung auftauchen und kleine Exkursionen unternehmen. Bestehen sie einige Phantasie, so werden sie glauben, im Hochgebirge zu weilen.

Die vielen unter uns, die mit Bronchialkatarrhen und anderen Erkältungen behaftet sind, werden jetzt ansetzen, dürfen sie doch annehmen, daß die Fußzeit endlich vorüber ist und man wieder, was die gesündheitliche Seite des Lebens anbelangt, froher

gestimmt sein darf. Solche Wintertage mit Frost, Schnee und Sonnenschein haben somit vielstündige Werte, und es ist klar, daß jedermann wünscht, ihnen möglichst oft in der kalten Jahreszeit zu begegnen.

Deutscher Familiennachmittag

Der „Verein Deutscher Sängere“ und der „Posener Handwerkerverein“ veranstalten gemeinsam am morgigen Sonntag nachmittag in der Grabenloge ein fest rein familiären Charakters. Der Beginn ist pünktlich für 5 Uhr festgesetzt. Das Programm steht unter dem Leitgedanken „Humor im Liede“ und weist außer allgemeinen Gesängen, Männer- und Lautenchor ein Singpiel auf. Der Eintritt ist frei, doch hat die Veranstaltung die Form einer geschlossenen Gesellschaft. Die Mitglieder der drei Vereine haben besondere Einladungen erhalten, doch wird erwartet, daß auch viele Gönner der Vereine dem Feste beiwohnen werden. Um 8 Uhr abends beginnt ein Tanzkränzchen, für das gleichfalls ein Eintrittsgeld erhoben wird, welches aber gleichfalls den Charakter einer geschlossenen Gesellschaft hat.

Worte zur Winterhilfe

Die Liebe zum Nächsten, tätige Caritas, die sich den Armen und Unglücklichen helfend zuwendet, ist das letzte, das alle anderen tragenden Gebote der christlichen Ethik übertrifft, das einzige, an dem nicht zu zweifeln und zu zweifeln ist. Sie ist zugleich das brennendste Gebot der Stunde: Hört sie auf, verpflichtend zu sein, oder wird sie zur bloßen sozialen Fürsorge und Angelegenheit bestimmter Behörden, so ist unser Kulturgewissen erloschen und damit das Ende der europäischen Gesittung und ihrer Leistungen besiegelt. Und gerade so im engeren Kreise: Wo der glücklichere Volksgenosse den ärmeren und hilfebedürftigen nicht hört, wird die Gemeinsamkeit des Volkstums eine zufällige und sinnlose Uebereinstimmung, an deren Zerfall nichts mehr gelegen ist, deren Zerfall nichts aufhalten kann.

(-) Hans Hilgendorf,
Direktor der Goetheschule-Graudenj.

Die Umsatzsteuer beim Verkauf von Artikeln ersten Bedarfs

In unserer Beilage „Recht und Steuern“ vom 11. 1. 1933 teilen wir mit, daß für das Jahr 1933 der Umsatzsteuer-Progresssatz von 1 Prozent

für Umsätze aus dem Kleinverkauf der Artikel des ersten Bedarfs (wobei es ganz gleichgültig bleibt, ob eine den Vorschriften des Gesetzes entsprechende geordnete Buchführung vorliegt oder nicht) unverändert bestehen bleibe. Tatsächlich ist dieser Satz jedoch auf 0,75 Prozent ermäßigt worden.

Neue Arbeit für das Standgericht

Der Posener Polizei ist es gelungen, die beiden Komplizen des bei einem nächtlichen Patrouillengang in Solatisch erschossenen Banditen Brzostka zu fassen. Beide werden sich vor dem Standgericht zu verantworten haben. Es handelt sich um die bereits vielfach vorbestraften Einbrecher Josef Jankowski, Jubenstraße 12, und Edmund Musielak. Außerdem haben die beiden Verbrecher neun ihnen bereits bewiesene Einbrüche auf dem Gewissen. Ein großer Teil der Diebesbeute konnte den Einbrechern abgenommen werden.

Der erstgenannte Verbrecher ist bereits zehnmal mit Freiheitsstrafen von 6 Wochen bis zu 2 1/2 Jahren bestraft worden und wurde am 29. August v. J. nach Verbüßung einer Zuchthausstrafe von 25 Monaten aus der Strafanstalt entlassen. Sein jüngerer „Kollege“ hat ein weniger reichhaltiges Strafregister, ist aber auch schon wegen Einbruchs viermal mit Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 2 Jahren bedacht worden. Die im September v. J. wiedererlangte Freiheit benutzte er, um seinem „Handwerk“ weiter zu huldigen.

Ein Hentler darf sich nicht veripäten. Nach Meldungen der polnischen Presse sollen die zuständigen Stellen in Posen aus der Tatsache, daß sich der Hentler Braun zu der Hinrichtung Bartoljewski verspätete, die entsprechenden Konsequenzen ziehen. Bekanntlich mußte das betreffende Urteil 9 Uhr vormittags vollstreckt werden, Braun langte aber erst um 8 Uhr auf dem Posener Hauptbahnhof an.

Für das polnische Schulwesen im Ausland. Auf Betreiben des Posener Wojewoden hat sich am Donnerstag ein wojewodschafliches Sammlungskomitee für das polnische Schulwesen im Auslande konstituiert. Zum Vorsitzenden dieses Komitees wurde der frühere Posener Schulfürsorger Bernard Chrzanowski gewählt.

X Wieder zwei Selbstmordversuche. Gestern in den Nachmittagsstunden wurden wiederum zwei Selbstmordversuche verübt. In der Kamalstraße 15 versuchte sich die dort wohnende Anna Ignaciowa mit Sublimat zu vergiften. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Etwas später trank die 17jährige Wanda Komorowska Ljzol. Der hingezugene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der beiden Lebensmüden in das Städtische Krankenhaus an.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden dreizehn Personen zur Bestrafung notiert.

Zwischen Tat und Verhaftung

Die Mörder des Geistlichen Prof. Maslowski

rst. Posen, 14. Januar.

Am Montag findet die Standgerichtsverhandlung gegen die beiden Mörder statt, die den Geistlichen Prof. Maslowski auf der Dominsel überfallen und niedergeschossen haben. Es handelt sich um zwei Männer in noch jungen Jahren, die arbeitslos und die erst vor ganz kurzer Zeit aus dem Gefängnis entlassen worden waren. Das Verbrechen geschah bekanntlich am Freitag, dem 30. Dezember. Dann haben die Banditen sich neue Topfen gekauft, sind essen und hinterher ins Kino „Słonec“ gegangen, um sich einen heiteren Film anzusehen. Dann „übernachteten“ sie auf dem Bahnhof und fuhrten mit dem Frühzug nach dem Heimatsort des Grelka.

Grelka stammt aus Solec im Kreise Schroda. Sein Vater hat eine kleine Wirtschaft von 6 Morgen. Zur Ernährung der sechsöpfigen Familie reicht das nicht aus, so daß der Vater nebenbei Arbeit sucht. Zwei Töchter sind in Stellung und ordentliche Mädchen, die jüngste Tochter ist zu Hause. Jan Grelka ist der einzige Sohn. Die Mutter ist eine biedere und fromme Frau, die aber leider zu wenig Einfluß auf den Sohn befaß, der in den letzten zehn Jahren nur sehr selten ins Elternhaus kam. Am Silvestertage also kamen die beiden Verbrecher im Dorfe an, und es herrschte große Freude. Die Mutter gab beiden zu essen, und der Kollege Bednarczyk spielte mit einem Zynismus, der heute unverständlich scheint, den frommen Mann. Er kniete vor dem Marienbilde nieder, schlug das Kreuzzeichen und sagte, daß er nie essen könne, bevor er nicht gebetet habe! Die alte Mutter des Grelka freute sich über den „frommen Kollegen“ ihres Sohnes.

Das Verbrechen war im Orte noch nicht bekannt geworden, denn eine Zeitung war nicht im Hause, und auch die Nachbarn können sich keine Zeitung halten. Die beiden Banditen waren vollkommen ruhig, sehr fröhlich und ausgelassen; der eine ging am Neujahrstage mit dem Vater zur Kirche.

Bednarczyk versuchte sich der jüngeren Schwester des Grelka zu nähern. Das Mädchen aber ging ihm aus dem Wege, da sie „in seinen Augen einen bösen Blick“ sah. Eine Nachbarin sagte das gleiche und hat die alte Frau Grelka, dem Bednarczyk Weiswasser ins Essen zu geben, damit sein böser Blick keine Gefahr bringe. Am Neujahrstage aßen sie das Festessen im Elternhause, nachmittags gingen sie zu einer Versammlung ins Nachbardorf; dort sprachen sie dem Alkohol ein wenig zu, rauchten mit großer Geize Zigaretten zu 10 Groschen das Stück, und benahmen sich, wie die Dorfbewohner sagten, „wie große Herren“. Am Montag erklärten sie dann plötzlich, abreisen zu müssen, da sie eine Anstellung in Posen hätten. Die Mutter wollte Grelka nicht fortlassen, aber Bednarczyk log ihnen etwas vor, und die harmlosen Leute glaubten das. Dann verabschiedeten sich die beiden, und auf dem Wege zum Bahnhof verübten sie unterwegs noch den Raubüberfall auf Liedtke, dem sie Uhr und Geld abnahmen.

Die Verhaftung in Posen ist bekannt. Die Mutter des Grelka ist ganz verzweifelt und kann es gar nicht fassen, daß ihr Sohn mit seinem Freunde so schwere Verbrecher sind, von denen in ganz Polen nur mit der größten Empörung über den frechen Mord in der Nähe des Domes gesprochen wird.

Wojew. Posen

Moschin

nn. Todesfall. Mittwoch, 11. d. Mts., wurde der Kaufmann und pensionierte Eisenbahnbediente Hermann Jaehn beerdigt. Der Verstorbene war vor Jahren in seinem Berufe als Eisenbahner verunglückt. Er ist beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Wagen gekommen, und seine damals leichte Verletzung verschlimmerte sich in den letzten Tagen bedeutend. Der Posaunenchor gab ihm das letzte Geleit.



Schimm

nn. Wichtig für Waldbesitzer. Der Starost gibt im Amtsblatt vom 11. d. Mts. eine Bekanntmachung kund, in der es heißt: Wälder in kleinerem Maße von 30 Hektar können ohne bestätigtes Programm (Walddplan) benutzt werden. Sie unterliegen jedoch der weiteren Aufsicht der Staatsbehörde, das heißt der Starostei. In diesen Wäldern können Ausholungen vorgenommen werden a) bis 1 Hektar jährlich ohne Erlaubnis der Starostei, b) über 1 Hektar jährlich gegen vorherige eingeholte Erlaubnis vom Starosten. Wenn der Antragsteller nach Ablauf von zwei Monaten vom Tage des Antrages an vom Starosten kein Verbot des Ausholens erhalten hat, so kann der Eigentümer seinen Antrag ausführen. Drei Jahre nach der Abholung soll jedoch wieder eingeschont werden. Es kann aber auch das abgeholte Land gegen vorher eingeholte Erlaubnis zu anderen Zwecken verwendet werden. Wälder, die ihren Holzbestand vor dem 1. Juli 1927 verloren haben, müssen bis zum 1. Juli 1933 eingeschont werden. Wenn diese Vorschriften nicht eingehalten werden, so kann der Eigentümer mit 2 bis 5 Jloty pro Ar bestraft werden. Unbefugte Ausholung, Rodung oder Vernichtung von Bäumen, Baumstümpfen oder Wurzeln werden mit einer Geldstrafe des zweifachen Wertes des angerichteten Schadens bestraft.

Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Von Ärzten empfohlen.

Eissa

k. Aus dem Stadtparlament. Zu Beginn der Stadtverordnetenitzung am Donnerstag wurde als Nachfolger des aus Krankheitsrücksichten auscheidenden Stadtverordneten, Rechtsanwalt Wsawski, der Bildhauer J. Skrzypczak eingeführt und vom Vorsitzenden durch Handschlag verpflichtet. Als zweiter Punkt stand die Neuwahl des Stadtverordneten-Präsidenten auf der Tagesordnung. Einstimmig wurde das alte Präsidium wiedergewählt. Vorsteher Herr Nowakowski, als dessen Vertreter Rechtsanwalt Krause. Ohne Debatte fand der Antrag des Magistrats betr. Ueberschreitung des Budgets zwecks Deckung der Gebäudesteuer für die Kasernen Annahme. Gleichfalls debattelos wurde der Renovationsfonds für die städtischen Licht-, Kraft- und Wasserwerke bewilligt. Zum Schluß der Tagesordnung wurde der Antrag des Magistrats, die ulica Mińska (fr. Mühlstraße) in ulica Zwirki i Wigury umzutauschen, angenommen. Außerhalb der ordentlichen Tagesordnung, die bereits nach einstündiger Beratung erschöpft war, wurde ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die Arbeitslosenfrage in unserer Stadt betraf und die Gemüter der Stadträter in äußerste Wallung brachte.

Kawitsch

- Im Silberkranz. Am kommenden Montag, dem 16. d. Mts., feiert der Aderbürger Fritz Kofeutscher und Frau Martha, geb. Kahlert, das Fest der Silberhochzeit. Auch wir gratulieren!

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.-25. d. Mts. bitten wir Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate Februar und März baldigst an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzufenden, spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongress- und Klempolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postsparkonto Poznan 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblatts“, Poznan, ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten.

Auf dem Postabschnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.

Krososchin

Feuer. In der Nacht vom 12. zum 13. d. Mts. brannte die Scheune des Mühlenbesizers P. Weinert-Koschmin nieder.

Krososchin soll ausgebaut werden. Der Magistrat (Bauamt) gibt bekannt, das ein allgemeiner Bauplan, der das gesamte Stadtgebiet umfassen soll, ausgearbeitet wird.

Samter

Ueberall Falschgeld. In Neudorf, Kreis Samter, wurden Friedrich Brauer und Bronislawa Brzostka, beide ohne festen Wohnsitz, wegen Inzuchtverbrechen festgenommen.

Wongrowitz

y. Silberne Hochzeit. Am letzten Donnerstag feierte Herr Krokus mit seiner Gattin in Lopenno das Fest der Silbernen Hochzeit.

y. Geistesranke ertrunken. Vor einigen Tagen verübte die Geistesranke Burzyńska Selbstmord, indem sie sich ins Wasser stürzte und ertrank.

Inowroclaw

z. Noch ein ungetreuer Schulze. Wieder steht ein früherer Schulze in der Anklagebank, ein Landwirt Franciszek Kociński aus Dobla, Kr. Mogilno, und mit ihm der Dachdecker Walenty Wilczyński aus Strelno.

z. Vom Auto überfahren. Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr wurde in der ul. Król. Jadwigi der 40jährige Edward Lok von hier, der auf einem Fahrrad fuhr, von dem Personenauto der Firma „Litwini“-Posen, das von dem Vertreter der Firma Lutajewski gesteuert wurde, überfahren.

z. Ueberall Schweinebstahl. Unbekannte Diebe drangen in der Nacht in den Stall des Landwirts Piefke in Stanomin und entwendeten dort 2 schwere Schweine.

z. Wieder eine Scheune in Flammen. Am Dienstag abends gegen 6 Uhr entstand auf dem Rittergute Szabowice ein Feuer, durch welches die zirka 130 Meter lange Scheune mit darin befindlichem Weizen, Alee und Heu sowie die Dreschmaschine vollständig vernichtet wurden.

z. Zwei Goldene Hochzeitsfeiern. In Elsendorf und Koned, zwei Schwestergemeinden unseres Kreises, wurden in den letzten Tagen zwei Jubelpaare eingeseinet.

z. Einbruch in die Kleinkinderschule. In der Nacht zu Mittwoch drangen Diebe in die Kleinkinderschule in der ul. Wiebanta nach Eindringen einer Fensterscheibe ein und stahlen dort 30 eiserne Ofenrohre, Lichte und andere Gegenstände.

Macraonin

ly. Eine dunkle Affäre. Wir berichteten vor einiger Zeit von einem merkwürdigen Raubüberfall auf den Magistratssekretär Jira. Jetzt laufen in hiesiger Stadt die dunkelsten Gerüchte über den Vorfall herum.

Mogilno

ü. Zu der Bankrottaffäre der Getreidefirma Hanajz. Auf einer hier stattgefundenen Gläubigerversammlung genannter Firma gab der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Jiliewicz, über die ganze Lage einen eingehenden Bericht.

Bartischin

ü. Statistisches. Im Jahre 1932 wurden im hiesigen Standesamt 238 Geburten, 120 Todesfälle und 68 Eheschließungen registriert.

Kafel

§ Wintervergügen. Die Männergesangvereine „Concordia“ und „Liedertafel“ veranstalteten im Saale des Schützenhauses ein Wintervergügen, das gut besucht war.

Erin

§ Diebe an der Arbeit. Bei dem Einwohner Zehnke in Gromaden haben Diebe aus einem gut verschlossenen Stall ein fettes Schwein herausgeholt, das sie hinter der Scheune schlachteten.

§ Schwere Unfall. Der Kaufmann Teske von hier fuhr mit seinem Fuhrwerk über Land. Unterwegs nahm er eine Frau und ein junges Mädchen in die Stadt mit.

Friedheim

§ Ungetreuer Bankbeamter. Ein ungetreuer Bankbeamter hatte sich in der Person des 37 Jahre alten Josef Guziński aus Friedheim vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksamtes wegen Unterschlagung verantworten.

Birnbaum

rt. Generalsversammlung des Männerturnvereins. Donnerstag abends 8 Uhr hielt der hiesige Männerturnverein seine diesjährige Generalversammlung im Saale von Jidermann ab.

Cobfens

§ Straßenspülung. Zwecks Neupflasterung der ul. Sędza wird die Straße für den Fuß- und Fahrverkehr bis 1. April gesperrt.

Wirlik

§ Spende für die Arbeitslosen. Die Beamten des Starostwos, Kreisamtschiffes und der Kreispartasse haben anstelle von Neujahrsglückwünschen eine Sammlung für die Arbeitslosen veranstaltet.

Koafsen

Wahlversammlung der Invaliden. Sonntag, 15. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr findet die jährliche Wahlversammlung des Miejscowe Koło Zwiazku Inwalidów Wojennych K. P. hierelbst im Saale des Herrn Wiczorek statt.

Arcaenau

ü. Einbruchsdiebstahl. Am vergangenen Sonntag gegen 9 Uhr abends wurde in Abwesenheit des Direktors ein Einbruchsdiebstahl in der hiesigen Molkerei verübt.

Wojew. Pommerellen

Thorn

Vereitelter Mord

Im Hause Baderstraße (Lazienna) 28 wohnt die Inhaberin des im gleichen Hause befindlichen Schuhwarengeschäfts „Mercedes“, Frau Szczęśna, die vor einigen Tagen das bereits früher bei ihr in Dienst befindliche 25 Jahre alte Dienstmädchen Marjanna Gomułńska aus Aleksandrowo einstellte.

Die weitere Untersuchung wurde plötzlich durch einen unvorhergesehenen Umstand unterbrochen: Als der Aufseher Dienstag früh die Zelle betrat, in der sich die G. im Polizeigewahrsam befand, fand er die Insassin der Zelle nur noch als Leiche vor.

Sportmeldungen

Morgen Ausscheidungskämpfe für Posen-Warschau

Am Sonntag, 15. d. Mts., finden in der Sporthalle an der ul. Marcelińska um 6 Uhr abends Ausscheidungskämpfe zu dem am darauffolgenden Sonntag bevorstehenden Städte-Vorkampf Warschau-Posen statt.

Kirchliche Nachrichten

Katzenhain. 9 Uhr: Gottesdienst. Eichstädt. Kreisling. 11 Uhr: Gottesdienst. Eichstädt.

Wir weisen darauf hin, daß die Gesellschaft für Patentverwertung F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11, allen Lesern unseres Blattes in Patent-, Gebrauchsmuster-, Warenzeichen- und Bewertungs-Angelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos erteilt.

EDMUND FR. RATAJCZAKA 2 FEINSTE HERREN-MASS-SCHNEIDEREI ANZÜGE NACH MASS aus besten Bielitzer Stoffen Garantie für tadellosen Sitz. zloty 150 zloty 180 zloty 225 Rekord der Tiefpreise für beste Qualität. Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass - Wetter- und Regenmäntel - Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglich Eingang von Neuheiten - Herren-Pelze aus Feilen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 26-07 54-15. 2. ulica Wroclawska 14, Telefon 21-71. 3. ulica Wroclawska 15, Telefon 54 25. Neueröffnet 4. Geschäft: Ostrów Wlkp., Rynek 18, Tel. 35.



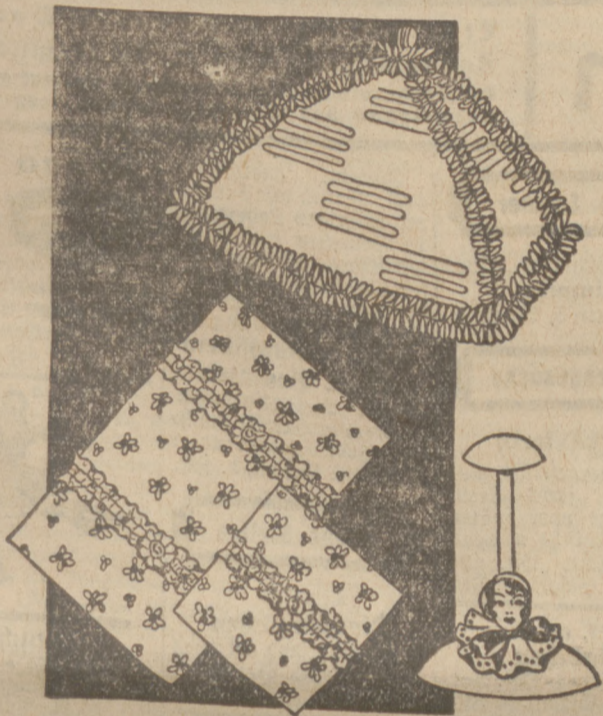
Die Welt der Frau

Was die Mode Neues bringt

Praktische Handarbeiten

Es wird heute wieder einmal viel gehandarbeitet — aber um unserer zweckmäßigen Zeit Rechnung zu tragen, werden wir darauf achten, daß wir auch wirklich neben den hübschen Dingen Praktisches herstellen.

Eine Küchen- oder Speise Locke wird noch in manchem Haushalt fehlen. Und doch ist es so angenehm, eine angerichtete Platte schon einige Zeit vorher ins Zimmer stellen zu können, bevor die Gäste kommen, ohne daß die Fliegen oder der Haushund sich dafür interessieren. Das kleine Gestell entfaltet wie ein Schirm auf Knopfdruck oben seine



vier Flächen und ist im Ruhezustand zusammengedrückt und flach wie ein edler Schirm raumsparend in einer Ecke des Küchenschranks unterzubringen. Sehr hübsch wirkt es, wenn man diese Locke mit großmaschigem Tüll bezieht und mit einfachem Durchzug aus bunten Wollfäden schmückt. Als Rüsche ist eine kleine Wollspitze in Gabelarbeit gedacht.

Im Wäscheschrank wie im Reisekoffer schaffen die Wäscheplatten Ordnung. Sie bestehen aus einfachen Pappdeckeln in der Größe der entsprechenden Wäschestücke und sind ein- oder zweimal mit Gummiband und hübschen Seidenrüschen überspannt. Was dahinter Platz findet, kann weder zusammengedrückt werden noch falsche Falten bekommen.

Und der kleine Hutständer, mit Stoff bezogen, mit Seidenrüsche und vielleicht einem Puppenkopf verziert, ist sicher ein praktisches und hübsches Geschenk.

Können Dicke verhungern?

Auch ein Beitrag zum Thema „Schlankeitskuren“
Von Dr. Käthe Heller

Man hat das Ende der schlanken Linie allzu früh bejubelt. Sie überlegte es sich — und blieb. Und heute hört man nach wie vor Vieles und Verschiedenartiges von erfolgreichen und erfolglosen Schlankeitskuren, wobei in der Mehrzahl der Fälle die Erfolglosigkeit beklagt wird.

Wieder einmal Anlaß, darauf hinzuweisen, daß sehr häufig die Neigung, Fett anzusetzen, im Organ und seiner Veranlagung begründet ist. Sie glauben es nicht? Sie sind der Meinung, mit rigorosem Vorgehen, mit Hungerturen und anderen Quälereien die Naturgesetze über den Hängen werfen zu können? Eine kleine Geschichte, die fast unwahrscheinlich klingt, und doch wahr ist, mag Sie eines Besseren belehren.

Ein junger Mann zog sich eine empfindliche Verletzung der Hand zu. Es ergab sich die Notwendigkeit, ein Stück Haut, das durch die Verletzung fortgerissen war, wieder einzusetzen, wollte man nicht eine entstellende Narbe auf der Hand zurücklassen. Man nahm ein entsprechendes Stück Haut aus einer Körperstelle, wo es am entbehrlichsten schien: aus der Bauchdecke. Alles verlief nach Wunsch — die Hand heilte mitamt dem chirurgisch eingesehten Hautstück, und alles schien in schönster Ordnung.

Bis nach einiger Zeit der junge Mann in die Jahre kam, die man als die „besseren“ zu bezeichnen pflegt, diese Jahre, die ich zum Teil durch eine Neigung zum Fettansatz auszeichnen. Der Mann bekam ein rundes, hübsches Bäuchlein jedoch leidet nicht nur an der Stelle, wo dieses Bäuchlein seine Berechtigung hat, sondern auch — auf dem Handrücken, wo vor Jahren ein Stückchen Bauchdecke eingeseht wurde. Dort bildete sich ein unverkennbares Fettpolster, das die schlanke, gerade Hand zu verunzieren begann.

Diese kleine Geschichte, so unglaublich sie klingt, ist dennoch ein praktischer Beweis für das Naturgesetz von der unbeirrbar Lehre der Veranlagung, der Konstitution. In der

„Hiermit warne ich jedermann...“

Was versteht man unter der Schlüsselgewalt der Frau?

Von Erich Baer

„Hierdurch warne ich, meiner Ehefrau X etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Peter Käfer, Schneidermeister.“

Diese Mitteilung sieht man häufig im Inseratenteil größerer und kleinerer Zeitungen. Der Aufgeber einer solchen Warnung ist sich meistens nicht darüber klar, daß er das Geld für das Inserat völlig unnötig ausgibt.

Unter der Rubrik „Die Schlüsselgewalt der Frau“ enthält das Bürgerliche Gesetzbuch ziemlich eindeutige und klare Vorschriften, aus denen hervorgeht, für welche Ausgaben der Ehemann unbedingt aufzukommen hat — und für welche nicht.

Einkäufe und Reparaturen

Unter dieser Schlüsselgewalt versteht man rechtlich die Befugnisse einer Ehefrau, die zur ordnungsgemäßen Ausübung ihrer Tätigkeit als Hausfrau notwendig sind. Dazu gehören in erster Linie die Ausgaben, die Küche und Haus für ihre Bewirtschaftung und Instandhaltung erfordern. Die Ehefrau hat also das Recht, beim Fleischer, beim Bäcker, im Delikatessengeschäft usw. Einkäufe zu machen, für die der Ehegatte aufzukommen hat — außer wenn etwa diese Einkäufe das vorher verabredete Haushaltsbudget in untragbarer Weise übersteigen.

Außerdem hat die Gattin das Recht, im Fall einer notwendigen Reparatur in ihrer Wohnung Handwerker zu bestellen, die der Hausherr unbedingt bezahlen muß, selbst wenn er vorher von den Ausbesserungen nichts gewußt oder sie nicht gebilligt hat.

Ebenso wenig wird man der Hausfrau das Recht strittig machen, für die Bedürfnisse ihrer Kinder in angemessenem Rahmen zu sorgen — also für Kleidung, für Nahrung, für Spielzeug. Denn wiederholt haben deutsche Gerichte in Streitfällen auch Spielzeug als unentbehrliches Bedürfnis des Kindes angesehen.

Schulden machen?

All diese Anschaffungen und Einkäufe liegen im Bereich der „Schlüsselgewalt“, können also innerhalb der ehelichen Gemeinschaft der Frau nicht abgesprochen werden. Und keine öffentliche Warnung befreit den Ehemann von diesen Verpflichtungen.

Aber auch in jedem anderen Falle ist ein solches Inserat überflüssig — sogar wenn die Frau ihre Schlüsselgewalt tatsächlich überschritten hat und der schuldige Teil ist. Wenn die Frau, ohne ein eigenes Vermögen

oder Einkommen zu besitzen, wirklich in unverantwortlicher Weise Schulden auf den Namen ihres Mannes macht, besteht an sich für den Ehemann nicht die geringste Verpflichtung, für diese Schulden aufzukommen. In solchen Fällen ist meist der Lieferant der Geschädigte, wenn nicht der Gatte doch bezahlt, um nicht den guten Ruf seiner „besseren Hälfte“ und damit auch sein eigenes Renommee in Gefahr zu bringen.

Der unterschriebene Bestellschein

Schwer zu entscheiden ist in den meisten Fällen die Frage, ob der Ehegatte für Bestellungen und Schulden seiner Frau bei Hausierern und Reisenden zu bezahlen hat. Zeigt eine Frau ihrem ahnungslosen Mann einen unterschriebenen Bestellschein, so hat der Gatte im allgemeinen nicht die Verpflichtung, diese hinter seinem Rücken gemachte Bestellung anzuerkennen und weitere Konsequenzen daraus zu ziehen.

Meistens besteht tatsächlich keine Verpflichtung — wenn es sich nicht um Bestellungen und Dinge handelt, die unter die „Schlüsselgewalt“ fallen. Häufiger ist allerdings ein anderer Fall. Die Gattin wird sich oft schon kurz nach Weggang des Reisenden oder des Hausierers durch das gütliche oder temperamentvolle Zureden ihres Gatten überzeugen müssen, daß mehr Suggestion des Reisenden als wirkliche Notwendigkeit vorlag und daß der Einkauf also hauptsächlich deswegen vorgenommen wurde, „um den ausdringlichen Menschen loszuwerden“. Zu ernsthaften Kompetenzstreitigkeiten — ob die „Schlüsselgewalt“ einen solchen Einkauf rechtfertigt oder nicht — wird es in diesen Fällen nicht gar zu oft kommen.

Getrennte Zeitungen

Bei der Bestellung von Zeitschriften wird allerdings der Ehemann gut tun, zu zahlen, wenn diese Bestellungen nicht größere Dimensionen annehmen. Kein Mensch wird ernsthaft der Hausfrau das Recht streitig machen, sich Hausfrauenzeitungen oder Modejournale zu halten oder sich geistige Anregungen aus Zeitschriften zu holen. Ich kann mir sogar denken, daß der Ehegatte verpflichtet ist, sich zwei Zeitungen sehr entgegengesetzter politischer Meinung zu halten, eine für sich, eine für seine Frau — im Falle nämlich, daß seine Gefährtin die Welt mit anderen Augen betrachtet als ihr „Gebiet“. Denn das Wohlrecht der Frau bringt die staatsbürgerliche Pflicht der politischen Orientierung mit sich, die — wie so manches bei der Frau — auf Kosten des „ehemännlichen“ Geldbeutels geht.

Kleine Küchentricks

Bäckpulver bildet keine Klümpchen, wenn man es mit Mehl gemeinsam durch ein Sieb gibt. Man rechnet etwa vier gestrichene Teelöffel Bäckpulver auf ein Pfund Mehl.

Blumenkohl, der nicht mehr recht ansehnlich, sondern verfärbt ist, wird wieder schön weiß, wenn man dem Kochwasser etwas frische Milch zusetzt.

Essigsäure oder Gurken sind oft reichlich scharf, man wird gut tun, sie vor dem Gebrauch einige Stunden in Natronwasser zu legen.

Getrocknete Hülsenfrüchte ziehen keine Wärme an, wenn man sie mit Salz bestreut und häufig gründlich durchschüttelt. Man rechnet auf zwei Pfund Hülsenfrüchte einen Teelöffel Salz.

Alle Metallgegenstände kann man vor dem Anlaufen schützen, wenn man sie mit einer dünnen Lösung Kolloidium und Weingeist bestreicht; sie behalten dann jahrelang ihren Glanz.

Vor dem Spiegel

Etwas Pflege für die Haut

Ein gutes Hautschuttmittel, das die Spannung der Haut beiligt und empfindliche Haut gegen äußere Einflüsse und gegen Risse und Sprünge schützt, ist Toilette-Essig. Die nachfolgende Zusammensetzung wird nach dem Waschen unverdünnt auf die Haut gerieben: 175 Gramm Rosenwasser, 10 Gramm feiner Weinessig, 30 Gramm Weingeist und 4 Gramm Borzsäure.

Gegen rote Haut gibt es eine Anzahl bleichender, unschädlicher Mittel, so z. B. die bleichende Mandelmilch, bestehend aus 100 Gramm Mandelmehl, 100 Gramm Hafermehl, 50 Gramm Natriumperborat und 5 Gramm Bittermandelöl. Die Mischung muß in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden.

Auch die Honigmandelpaste ist empfehlenswert. Man mischt 6 Eidotter mit 400 Gramm Honig und 400 Gramm Mandelöl und fügt 200 Gramm geschälte und zerstoßene bittere Mandeln zu, sowie 6 Gramm Bergamottöl und je 4 Gramm Zitronen- und Nelkenöl.

Trockene Gesichtshaut, die zu Rissen und Abschürfungen neigt, soll man so wenig als möglich mit Wasser reinigen, sondern immer reine Öle benutzen.

Mehrzahl der Fälle von Fettsucht ist nicht an eine Störung der Hormondrüsen, noch an eine Verschiebung der Bilanz zwischen Energiezufuhr und Energieverbrauch zu denken. Fettsucht und Magerkeit sind Anlagen. Es gibt genügend hagere Menschen, die ungeachtete Mengen nahrhafter Speisen zu sich nehmen können — ohne je auch nur ein Gramm zuzunehmen. Und Dicke wiederum, die sich mit Enkeltungen, mit Hunger und Durst herumquälen und dennoch dick bleiben. Anlagel Schränkt man bei fettliebigen Menschen die Nahrungsration ein, so können zwei Reaktionen eintreten: sie werden entkräftet, leistungsunfähig — ja, sie können sogar verhungern und bleiben dennoch immer dick. Die Fähigkeit der dazu disponierten Organe, Fett zu bilden, ist so stark, daß sie rückwärtslos alle Nahrungstoffe an sich reißen, um daraus Fett zu bilden. Daher kommt es, daß die anderen lebenswichtigen Organe „verhungern“ können.

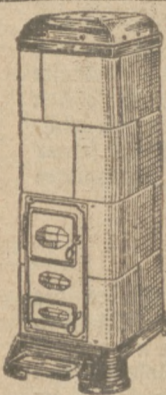
Es ist somit die Gefahr erklärlich, die besteht, wenn Menschen, die zu Fettsucht neigen, eigenmächtig Schlankeitskuren vorzunehmen beginnen. In jedem Falle muß der Arzt feststellen, um welche Art von Konstitution es sich handelt, ehe ein von ihm angeordneter Weg zur Abmagerung eingeschlagen wird — wenn eine solche Möglichkeit gegeben ist.

Ein wenig Küchenberatung:

Fünf Gerichte aus einem Huhn

Häufig wird einem Kranken vom Arzt nur ein Stückchen Huhn als Fleischspeise erlaubt. Der Kranke würde aber leicht der gleichförmigen Kost überdrüssig werden, verstände die Köchin nicht, das zarte Fleisch in verschiedener Form zu bereiten und auch gleichzeitig dadurch diese Diätkost zu verbilligen. Das Huhn wird also entsprechend eingeteilt, Brust und Keulen werden abgetrennt, während der Rumpf mit den Flügel, fein gehackt, zur Bereitung von Brühe dient. Das eine Bruststück wird als „Schnitzel“ gebraten, um zu leichtem Gemüse oder Kartoffelsuppe gereicht zu werden, die andere Hälfte der Brust wird in einem Teil der Brühe gelocht, um mit holländischer Sauce zu gedämpftem Reis verwendet zu werden. Die Keulen, von Haut, Sehnen und Knochen befreit und durch eine Fleischhackmaschine getrieben, werden teils einem Rührei beigemischt und auf einem Stück Toast als Frühstücksgemüse dargeboten, während der zweite Teil als Füllung eines Eierkuchens Verwendung findet. Ein appetitliches Gericht entsteht aus den Keulen eines Blumenkohls, die, mit der Blüte nach außen, in eine kleine Form gelegt werden, während der freibleibende Innenraum mit feingehacktem, durch die Maschine gegebenen Hüner- oder Kalbfleisch gefüllt wird, das mit Sahne, einem Eigelb und etwas Salz gut durchgerührt wurde, so daß die geloderten Fleischfasern die nahrhafte Flüssigkeit ganz aufnehmen. Im Wasserbad wird der „Pudding“ gar gedämpft und ein Vöfel Tomatenauce darüber gefüllt.

Nur unser Grosser Inventur-Verkauf in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion bietet Ihnen Gelegenheit, gut und billig einzukaufen. Die Preise sind herabgesetzt um ca. **50%**
F. Lisiecki, Dom Konfekcyjny S. A.
 Poznan, Stary Rynek 98/100



50% Ersparnis an Heizungsmaterial
Keine Reparaturen
Szrajber-Ofen aus Stahlkacheln
 dauernd hermetisch, unverwundlich, sparsam und billig von einfachster bis elegantester Ausführung.
St. Kowalski, Poznań
 Vertreter für Woj. Poznań
 pl. Wolności 17. Tel. 29-76.



Gutes Obst — gesunde Bäume erreicht man durch Bekämpfung von Schädlingen. Bespritzen Sie Obstbäume im Winter mit
„Arbosalus Karbolineum“
 Prospekte auf Wunsch.
 Sämtliche Imkergeräte auf Lager.
Drogerja „UNIVERSUM“
J. & W. Czepczyński
 Poznań, Fr. Ratajczaka 38, Tel. 27-49.

Hebamme Kleinwächter
 erteilt Rat und Hilfe
 ul. Romana Szymańskiego 2
 I. Treppe links,
 (früher Wienerstraße)
 in Poznań im Zentrum
 2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
 (früher Petriplatz).

Ingenieur-Schule Weimar
 Flugzeugbau / Flieger-
 schule / Papier-
 schule / Elektrotechnik /
 Eign. Lehrwerkstätten
 Maschinenbau / Elektro-
 technick / Automobilbau
 Deutschland
 Prospekt anfordern

Achtung - Geschäftsleute!
 Ich nehme Euch die Sorgen ab!
 Ich erledige für Euch:
 a) sämtliche Buchführungsarbeiten, Bilanzen, Steuerdeklarationen u. Reklamationen,
 b) sämtliche Korrespondenz mit den Steuer- und anderen Behörden.
M. Gerstenkorn
 Poznań, Poznańska 50. Tel. 6087.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 12 „
 Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
 Offertengebühr für kiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe
Sonder-Angebot!



Wäschestoffe

Leinwand, Inlets (garantiert daunendicht u. farbenecht), Renforcé, Macrobatis, Wäschebatist, Linon, Bett-damast, Toile de Soie, Kob-nessel, Reinleinen weiß, halb-weiß u. rotfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdrell (bewährte federdichte Kober-gewebe), Zephyr, Panama, Baumwolle- u. Seiden-Popeli-ne, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle für Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche u. Schlafanzüge, Schürzen-stoffe, Alpaka-Satin u. Vel für Schwester-Kleider und Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu sehr niedrigen Preisen und in großer Auswahl
 Leinhaus
 u. Wäsche-Fabrik
J. Schubert
 normals Weber,
 ulica Wroclawska 3
 (früher Breslauerstraße).
 Spezialität: Aussteuer fertig auf Bestellung u. v. Meter

Gut und billig
 Herren- und Damenkon-fektion, Pelze, Joppen, Hüsen kaufen Sie am günstigsten nur bei Kon-
 fectja Meszta, Wroclawska 13

Neuheit!
Gebrauchte Schuhe, Lederfächer wie Alten-läden, Handtaschen, Ledermöbel usw. billigst wie neu in beliebigen Far-ben aufgefärbt. Moplagen ausgeschliffen. Garantiert haltbar. Annahmestellen:
Posen
 Zentralgenossenschaft, Textil,
 Nawrocki, G. Wilda 67,
 „Posniech“, Pórwiejska 2,
 Sieja, Dabrowskiego 1,
 Jaensob, Poczłowa,
 Bogórski, Kraszewskiego 1,
 Jakubowski, Sawajarska 10,
 Kolenda, Wodna 12,
 Bera, Garnarska 2,
 Haus Stoehr, Puszczykowa.

Wolle,
 Kammgarn, Wolle mit Seide für Handarbeiten u. Trifto-tagen. Große Auswahl!
 Niedrige Preise!
 En gros! En détail!
 Przemyst Wełniany,
 Poznań, sw. Marcin 56,
 1. Etod.

2 Bücher - Regale
 a 2 m lang
Sadentische
 2 und 4 m lang, zum Selbstkostenpreis zu ver-
 kaufen. Off. u. 4334 an die Geschft. d. Btg.

Brennerei-
Kontingent
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 4519 an die Geschäfts-stelle dieser Zeitung.



Die neuesten u. schönsten
Tanzplatten
 empfiehlt in größter Aus-wahl

Kastor
 Sprechmasch., Fahrräder
 sw. Marcin 55.

Sonder-Angebot!
 Damen-, Kinder- und Babywäsche 95 gr, Da-menhemd m. Köppel-spitze, Taghemd, farbig mit Toledo von 1,85 Plots, Garnitur Taghemd und Bein-leid von 3,90 Plots, Nachthemd von 3,90 zł, farbige mit Stiderei von 4,90 zł, Beinkleider, Trikot von 95 gr, Seiden-trikot (Milenaife) von 2,90 zł, elastische Nirwa-na-Wäsche, weiß und farbig, wie Schlüpfer, Hemdhosen, Unterhemd-chen, Unterleibchen aus bestem ägyptischen Macco und reiner Wolle in großer Auswahl ständig zu haben. Sowie Kinder-u. Babywäsche in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt Leinhaus u. Wäsche-fabrik



J. Schubert,
 vorm. Weber,
 ulica Wroclawska 3
 (früher Breslauerstraße).
 Spezialität: Aussteuern fertig, nach Maß und vom Meter. Wintertrofota-gen in sehr großer Aus-wahl

Gutes Klavier
 deutsches Fabrikat, verkauft günstig Rathke, Puzczynowa Boznanika 48.

Küchennöbel
 und Dielengeräte ver-
 kauft billig Koniecki, Pias-kowa 3, am Gerberdamm

Neu! Neu!
Kosmos
Terminkalender 1933
 Preis nur 4,50 zł.
 Enthält in vollkommen neuer Bearbeitung die letzten Be-stimmungen über
**Einkommen-
 Umsatz-
 Grundstück-
 Lokal-
 Wege-
 Militär-
 Stempel-
 Elektrizitäts-
 Angestellten-
 Invaliden-
 Arbeitslosen-
 Kranken-
 steuer-
 versicherung**
Gerichtskostengesetz und viele andere Gesetze u. Verordnungen.
 In jeder Buchhandlung vorrätig.
Kosmos Sp. z o.o., Verlags-Anstalt
 Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Schlittschuhe
 Modellschlitten, H-Stollen
 Duje en, Thermo-schalen, Kasserapparate, Kaffeemühlen, Wirt-schaftsmangen, Blätt-eisen, Aluminiumtöpfe, Waich- u. Badewannen, Weingmaschinen, eiserne Bettgestelle, eiserne Ofen, Westfal, Kochherde, Köh-
 ren u. Knie, Strohpres-sendstraht, Fortierenstan-gen, Messer u. Gabeln, Eß- und Teelöffel emp-fiehlt billigst
Jan Deierling
 Eisenhandlung
 Boznan, Szolna 3.
 Tel. 3518 u. 3543.

**„Voss“
 Düngerstreuer**
 3 m breit, mit Reih-streuvorrichtung, fast neu, verkauft billig. Spariam im Gebrauch, streut auch die kleinste Menge gleich-mäßig. H. Chodan,
 Poznań, ulica Fredry 2.

Restaurant
 mit Ausgank, großer Wohnung in Poznań, billig zu verkaufen. Off. unter 4524 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Sandwirtschaft
 80-120 Morgen guter Boden aus Privatland sofort zu kaufen gesucht. Ausf. Off. u. 4502 a. d. Geschäftst. d. Zeitung.

Verkaufe billig
 Dreijah-Bomobile, Klees-reiber, Sitz presse, Stroh-elevator, „Saxonia“ Drill-maschine 3 Meter. Aufz. n. 4530 a. d. Geschft. d. Btg.

**Unmöbliertes od. teil-
 weise möb. freundliches
 Zimmer**
 gesucht. Gute Verkehrs-lage zum Bahnhof erwünscht Off. mit Preis unter 4485 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Schönes Eckhaus
 (Dreizimmerwohnungen) Poznań zu verkaufen od. gegen Berliner Haus zu tauschen. Offert. unter 4511 a. d. Geschft. d. Btg.

Vermietungen
**Erstklassige
 Fabrikräume**
 mit großem Hof und sämtlichen Erfordernissen für Fabrikation u. En-gros-handel zu vermieten. Off. unter 4448 an die Geschft. d. Zeitung.

Nähe
 elegant schön und billig, nehme Küchenarbeiten entgegen. Time, sw. Marcin 43

Möbl. Zimmer
 Gut möbliertes, reines
Zimmer
 frei. Pietary 5, Wohn. 5.

Stellengesuche
Verkäuferin
 im Fleischergeschäft, gute Zeugnisse, sucht Stelle von sofort oder später. Kennt polnische u. deut-sche Sprache. Off. unt. 4529 a. d. Geschft. d. Btg.

**Christliches, erfahrenes
 Mädchen**
 sucht Stellung. Off. unt. 4527 a. d. Geschft. d. Btg.

Hauschneiderin
 Milnikel
 Marz Focha 81, W 8.

Kassiererin
 sucht Stellung auf Gut von sofort od. 1. April. Gefl. Off. bitte unt. 4521 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Bei welcher edler Herr-schaft findet 43-jähriger, tüchtiger, verheirateter
Forstmann
 Unterkunft? Scheue mich nicht, mit Hand anzul. Ober-Schlei, gute Zeug-nisse. Angeb. unt. 4522 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Diener - Jäger
 28 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht von so-fort oder später Stelle. Off. unter 4520 an die Geschft. d. Zeitung.

Suche zum 1. April
1. Beamten-Stelle
 26 J. alt, unverh., 6 J. Praxis. Letzte Stellung in Saatwirtschaft. Einjähr. Oberkurs Winter-schule. Off. unter 4491 a. d. Geschft. d. Btg.

**Tüchtiger
 Oberstweizer**
 mit guten u. langjährigen Zeugnissen sucht ab 1. April Stellung bei größerem Viehbestand.
 Ofentomst
 Nowemiaslo n./W.,
 pow. Jarocin

Wirtschaftsinspektor
 sucht vom 1. April oder 1. Juli Stellung auf einem größeren Gute. Bin 35 Jahre alt, Ober-schlesier, mit deutscher Schulbildung u. 15jähr. Praxis auf größeren Gü-tern Schlesiens u. Polens. Off. unter 4504 an die Geschft. d. Zeitung.

Halb umsonst
 offerieren wir:
Damen - Mäntel
 bis 50% Rabatt,
 Herren- u. Damenstoffe,
 Seide, Baumwollwaren,
 Tisch- und Bettwäsche,
 Inlets, Gardinen.
J. Rosenkranz,
 Poznań
 Stary Rynek 62.
 Auswärtigen der Provinz Posen vergüten wir bei Einkauf von 100 zł die Rückreise 3. Klasse.

**Anfer
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

Junger, energischer, evgl. Mann, mit beende-ter 2jähriger Lehrzeit u. 1. Semester der Land-wirtschaftl. Winter-schule, sucht bei bescheidenen An-sprüchen ab 1. Februar oder später Stellung als
Wirtschaftsinspektor od. 2. Beamter.
 Beider Landes-sprachen in Wort u. Schrift mäch-tig. Frdl. Angeb. unter 4526 a. d. Geschft. d. Btg.

Offene Stellen
 Deutsches
Dienstmädchen
 sauber und gesund, mit etwas Kochkenntnissen gesucht.
„Comard“ ul. Stawna 13.

Kinderfräulein
 deutsch-latholisch, auf Landgut gesucht. Off. unter 4523 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Verschiedenes
Weder,
 Kamelhaare, Balata- u. Haut

Treibriemen
 Gummi-, Spirals- u. Hanf-Schläuche, Klingentriebriemen, Planischen und Mantel-dichtungen, Stopfbüchsen-packungen, Kugeln, Maschinenteile. Wagenfette empfiehl

SKŁADNICA
 Pozn. Spółki Okowicianej Spółdzielnia z ogr. odp.
 Technische Artikel
POZNAŃ
 Aloj Marcinkowskiego 20

Biersten
 Bierfabrik, Zellerei
Pertek
 Detailgeschäft,
 Postowa 16.

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

**Unser
 Inventur-Ausverkauf
 hat begonnen.**

Bruno Sass
 Romana Szymańskiego 1.
 Sof. L. L. L.
 Feine Ausführung von Goldwaren, Reparaturen, Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise

Schlittschuhe
 werden hochgeschliffen in der Schleifanstalt
 A. Bohi
 Poznań, ul. Zamkowa 6.

Wintersport
Szegrek
 der schönste Winterport-platz in den Beskiden. Treffpunkt für deutsche Besucher „Villa Galla“. Baulaufenthalt: 7 Tage 50 zł, Erstklassige Verpflegung 50% Fahrtermäßigung für Din- u. Rückreise. An-meldungen: „Villa Galla“, Szegrek ad Wielko.

Unterricht
Pianistin
 Absolventin der Münche-ner Akademie der Ton-kunst, erteilt Musikstunden
 Tel. 74-25.

Klavierschüler
 erteile gründlich.
 Kostrzyn
 ul. Bobiejska 26.

Studentin
 erteilt polnische Stunden, Mathematik, Latein. Off. „Par“ unter 53 100.

Belrat
Junge Dame
 wünscht Bekanntschaft eines besseren, älteren Herrn. Gedankenaus-tausch. Offerten unter 4528 a. d. Geschft. d. Btg.

Beamter
 (mit Diplom), 33 J. alt, ca. 20 000 zł Barvermö-gen, wünscht evgl. Dame zwecks Heirat kennen-zulernen. Poln. Sprach-kennntnisse erwünscht. Off. unter 4514 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Trauringe
 in Gold, glat und graviert Paar von 12 zł. Umrandungen von 16 zł mit Garantie empfiehlt Chwilkowski, Poznań, Sw. Marcin 40

Notizen zur Wirtschaftswoche

Gute Aussichten für die Weltwirtschaftskonferenz — Noch keine polnisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen — Hoffnung auf neuen polnisch-österreichischen Handelsvertrag aufgegeben?

Als wir an dieser Stelle die ersten schüchternen Anzeichen registrierten, die zu der Annahme berechtigten, dass der Tiefpunkt der Krise überwunden sei...

Dieser Fortschritt ist gekennzeichnet durch die Erklärungen des englischen Delegierten Sir Frederic Leith Ross und des amerikanischen Delegierten Williams...

Diese englische Erklärung offenbart einen überaus beachtenswerten Umschwung in der noch im November in Genf vertretenen Auffassung...

Wenn die Vereinigten Staaten anfangs ihre Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz davon abhängig gemacht hatten, dass die Kriegsschuldenfrage nicht diskutiert werden dürfe...

Nun noch einmal zurück zu der englischen Erklärung und ihrer Bedeutung. Besonders wichtig ist hier der Punkt 2, der die Stabilisierung aller Währungen fordert...

Eine irrtilmliche Meldung des „Manchester Guardian“, die auch von der polnischen Presse übernommen und hoffnungslos kommentiert wurde...

Allerdings wird es wegen des neuen polnischen Zolltarifs, schon mit Rücksicht auf die neue englische Zollpolitik, im Laufe der nächsten Monate zu Besprechungen kommen...

In bezug auf die polnisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen, die in diesen Tagen in Wien wieder aufgenommen wurden...

Ausblick auf 1933

Aufgaben und Probleme der polnischen Wirtschaft im neuen Jahr

Die Neujahrstrachtungen in der Presse des In- und Auslandes zeichnen sich vorwiegend durch zurückhaltenden Optimismus aus...

der Kapitalismus anpassungsfähiger und geschmeidiger war, als vielfach vorausgesetzt wurde.

Gebessert hat sich die Lage in Deutschland, diesem empfindlichsten Nervenzentrum für Wirtschaft und Politik in Europa der Nachkriegszeit...

Dieser Optimismus am Beginn des neuen Wirtschaftsjahres findet seinen Niederschlag auch in Erklärungen, die der polnische Staatspräsident beim Neujahrsempfang abgegeben hat...

äussert sich in diesem Unterschied. Damals: eine Gesamtlage, die ihren Tiefpunkt noch nicht erreicht hatte, aber gerade darum voll Unsicherheit und voller Gefahr...

Die Regierung hat den Kampf gegen die wirtschaftsfeindliche Preispolitik der Kartelle aufgenommen, denen mit Recht zum Vorwurf gemacht wird, dass sie ihre Angelegenheiten ohne Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit verwalten...

Die Arbeit des Jahres 1933 sieht — alles in allem — doch schon erheblich leichter aus als die von 1932. Ihm kommt zugute, dass nicht mehr in dem Masse der letzten zwölf Monate Probleme und Aufgaben zu lösen sind...

jedoch bedeutsam und zahlreich genug. Polen muss in Verbindung mit dem wachsenden Budgetdefizit, das für die ersten acht Monate der laufenden Haushaltsperiode 142 Mill. zŁ ergibt...

Als das Kernproblem des neuen Jahres ist angesichts der wachsenden Arbeitslosigkeit und der immer geringer werdenden Mittel für die Erwerbslosenfrage die Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms nach dem Vorbild Deutschlands anzusehen.

Es bleibt höchst bedauerlich, dass in den Wirtschaftsprogrammen, die letzters der Spitzenverband der Industrie, die Handels- und Gewerkekammern und das Handwerk formuliert haben, gerade dieser wichtigste Programmpunkt fehlt...

Die Ermäßigung der Holz-Bahntarife

Die mit dem 28. Dezember 1932 in Kraft getretene Ermäßigung einer Reihe wichtiger Holz-Bahntarife der Polnischen Staatsbahnen umfasst eine Herabsetzung der Brennholzfrachten um 30 Prozent...

Die neuen Frachtermässigungen kommen in erster Linie dem Rundholzverkehr zugute, doch werden sie getreu der bisherigen Holz-Tarifpolitik der Polnischen Staatsbahnen im Inlandsverkehr auf die kleineren Entfernungen beschränkt...

Warschauer 6prozentige Stadtbons zur Bezahlung von Lieferungen. Der Warschauer Magistrat zahlt für sämtliche ihm nach dem 1. Februar 1932 gemachten Lieferungen die Lieferanten mit neugeschaffenen Stadtschatzscheinen aus...

Termine der Leipziger Frühjahrsmesse 1933. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1933 beginnt Sonntag, den 5. März. Es schliessen: die Textilmesse Mittwoch, den 8. März...

Neue Selbstverwaltungsanleihen. Vor kurzem fand in den Geschäftsräumen der Polnischen Kommunalkbank (Polski Bank Komunalny) eine Besprechung über den Anleihehilfsfonds für Städte und Kommunen...

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande. Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 2. I. bis 8. I., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Zloty.

Table with 4 columns: Inlandsmärkte (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer) and Auslandsmärkte (Berlin, Hamburg, Prag, Brünn, Wien, Liverpool, Chicago, Buenos Aires) with price values.

Produktenbericht. Berlin, 13. Januar. An den Grundlagen des Produktmarktes hat sich heute kaum etwas geändert, und bei ziemlich ruhigem Geschäft war die Tendenz im allgemeinen stetig...

Das Spritkontingent 1933/36

Das Finanzministerium hat das Sprit-Produktionskontingent für die drei kommenden Jahreskampagnen 1933/34, 1934/35 und 1935/36 auf 1 050 000 hl Alkohol festgesetzt...

Regierung

fordert weitere Eisenpreissenkung

Die Regierung verhandelt mit dem Syndikat der polnischen Eisenhütten seit mehreren Monaten über einen grösseren Staatsauftrag, der ursprünglich 100 000 t Walzwaren umfassen sollte...

hierin deutlich zum Ausdruck. Am Lieferungsmarkte waren die Preise bei mässigen Umsätzen und nur unbedeutenden Interventionen der staatlichen Gesellschaft auch kaum verändert.

Berlin, 13. Januar. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark, Weizen, märk. 186-188, Roggen, märk. 152-154, Braugerste 165-175, Futter- und Industrieergerte 158-164, Hafer, märk. 112-116, Weizenmehl 22.75-26.10, Roggenmehl 19.30-21.60, Weizenkleie 8.75-9, Roggenkleie 8.70-9, Viktoriarbbsen 20-23, Kleine Speiseerbbsen 20-21.50, Futtererbbsen 12-14, Peluschken 13-14.50, Ackerbohnen 13.25-15, Wicken 14-16, blaue Lupinen 8-10, gelbe 11.50 bis 12.75, neue Seradella 17.50-23.50, Leinkuchen 10.20-10.30, Trockenschnitzel 9, Soyaschrot, ab Hamburg 9.40, ab Stettin 10.10, Kartoffelflocken 13.80.

Getreide-Fermingeschäft, Berlin, 13. Januar. Weizen: März 204.75-204.50, Mai 207.25 bis 206.75; Roggen: März 164.75-164.25, Mai 167.25 bis 166.75 Briel; Hafer: März bis 123, Mai 126.50 bis 126.

Getreide, Warschau, 13. Januar. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 15.25-15.50, Gutsweizen, rot 27-27.50, Einheitsweizen 26.50-27, Sammelweizen 25.50-26, Einheitshafer 15.50-16.50, Sammelhafer 13.50-14, Gerstengrünte 13.75-14.25, Braugerste 15.50-16.50, Wicke 14.50-15, Felderbbsen 23-25, Viktoriarbbsen 25-30, Peluschken 14-14.50, Winterraps 46-48, Leinsamen 90proz. 38-40, Rotklee 90-110, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 110-125, Weissklee 80-110, bei Reinheit bis zu 97 Prozent 110-160, Speisekartoffeln 3.50-4, Weizenluxusmehl 43-48, Weizenmehl 4/0 38-43, gebeuteltes Roggenmehl 24-26, gesiebtes 20 bis 21, Roggenschrotmehl 20-21, mittlere Weizenkleie 9-9.50, Roggenkleie 8-8.50, Leinkuchen 19.50 bis 20, Rapskuchen 15.50-16, Sonnenblumenkuchen 16-16.50, Blaulupinen 7.50-8. Marktverlauf: ruhig.

Danzig, 13. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden, Weizen, 128 Pfd. 15.50-15.60, Weizen, 125 Pfd. 15.10-15.20, Roggen, 120 Pfd., zur Anfuhr 8.90-9, Roggen, neuer, zum Konsum 9.25, Roggenkleie 5.75-5.90, Weizenkleie, grobe 6, Schale 6.25, Zufuhr nach Danzig in Waggon: Weizen 4, Roggen 42, Gerste 37, Hafer 16, Hülsenfrüchte 21, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 5.

Getreide, Danzig, 12. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen, 128 Pfd. 15.50-15.60, Weizen, 125 Pfd. 15.10-15.20, Roggen, 120 Pfd., zur Anfuhr 8.90-9, Roggen, neuer, zum Konsum 9.25, Gerste, feine unverändert, Roggenkleie 5.75-5.90, Weizenkleie, grobe 6, Schale 6.25. Zufuhr nach Danzig in Waggon: Weizen 3, Roggen 44, Gerste 23, Hafer 13, Hülsenfrüchte 7, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 4.

Neu! Spar-Neu! Vorgeuerung 60% Brennmaterial-Ersparnis an alle Kachelöfen an-zubringen. Preis zł 27.50 Im Betrieb zu sehen u. zu beziehen durch Woldemar Günter Landmaschinen, Öle und Fetts. Poznań Telefon 52-25 Sem. Mielżyńskiego 6.

Getreide, Posen, 14. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zoty fr. Station Poznań

Table with columns: Transaktionspreise (Rogger, Hafer), Richtpreise (Weizen, Roggen, Hafer, etc.), Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Hafer, Brau- und Mählgerte ruhig, für Weizen, Roggen- und Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 165 t, Weizen 152,5 t, Gerste 15 t, Hafer 30 t, Roggenkleie 15 t, Weizenkleie 15 t, Weissklee 12 t.

Vieh und Fleisch, Berlin, 13. Januar. (Amtl. Bericht) Auftrieb: Schafe 4916, do. zum Schlachthof direkt 336, Schweine 9547, do. zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1331. Für 1 Zentner Lebendgewicht in Rm. Rinder: Ochsen: vollfleischig ausgemästete, höchsten Schlachtwerts jüngere 32, sonstige vollfleischig jüngere 29-30, fleischig 26-28, gering genährte 22-24. Bullen: jüngere vollfl. höchst. Schlachtw. 27, sonstige vollfl. oder ausgemästete 24-25, fleischig 22-23, gering genährte 19-21. Kühe: jüngere vollfleisch. höchst. Schlachtw. 22-25, sonstige vollfl. oder ausgemästete 19-21, fleischig 15-17, gering genährte 10-14. Färsen (Kalbinnen): vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtw. 30, vollfleischig 25-28, fleischig 20 bis 23. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 14-21. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 35-41, mittlere Mast- und Saugkälber 25-35, geringe Kälber 17-23. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel (Stallmast) 31-32, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 29 bis 30, 2. 20-22, fleischiges Schafvieh 26-28, gering genährtes Schafvieh 15-25. Schweine: vollfl. Schweine von ca. 240-300 Pfd, Lebendgew. 36-37, vollfl. Schweine von ca. 200-240 Pfund Lebendgew. 35-36, vollfl. Schweine von ca. 160 bis 200 Pfd. Lebendgew. 33-35, fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfd, Lebendgew. 31-33, Sauen 33-34. Marktverlauf: Rinder in guter Ware ziemlich glatt, sonst mittelmässig, Kälber in bester, schwerer Ware glatt, sonst ruhig, Schafe ziemlich glatt, Schweine langsam.

Gemüse, Warschau, 11. Januar. Bericht des Gemüsemarktes, für 100 kg in Zloty: Wruden 3-4, rote Rüben 4-5, Zwiebeln I 12-14, II 10-12, Rosenkohl 4-5, Mohrrüben 3.50-4.50, Petersilie 7-10, Sellerie 12-20, Sauerampfer für 10 kg 35 bis 50, Spinat 70-120, Kartoffeln 4-5. Preise für 1 kg: Meerrettich 0.50-0.90; Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Weisskohl 6-10, Rotkohl 7-10, Blumenkohl I 40-60, II 20-35, Mohrrüben 10-12, Petersilie 15-20, Porree 15-20. Zufuhr: 57 Wagen. Tendenz: mittel.

Zucker, Magdeburg, 13. Januar. Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliessl. Sack: Januar 5.20 Briel, 4.90 Geld, Februar 5.30 bzw. 5.00, März 5.35 bzw. 5.00, April 5.35 bzw. 5.10, Mai 5.35 bzw. 5.20, Juni 5.45 bzw. 5.35, Juli 5.55 bzw. 5.40, August 5.65 bzw. 5.55, September 5.75 bzw. 5.60. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 14. Januar. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42 G, 4 1/2proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 41 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 31.50 G, 6proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.75 +, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 103 G, Bank Polski 86.50 +. Tendenz: un- verändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 13. Januar. Scheck London 17.22, Zlotynoten 57.71, Auszahlung Berlin 122.20, Dollar- noten 5.15. Zlotynoten wurden heute mit 57.65-77 notiert. Auszahlung Warschau mit 57.64-75, Kabel New York notierte 5.1449-1551, Dollarnoten 5.14 - 5 1/2. Das Pfund war wenig verändert mit 17.20-24 für Scheck und für Auszahlung London, Auszahlung Berlin wurden ebenso wie Reichsmarknoten mit 121.90 bis 122.60 gehandelt.

Danziger Hypotheken-Pfandbriefe waren mit 69 1/2 weiter gesucht. Danziger Hafenanleihe war aus New York mit 53-53 1/2 zu hören.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.925, Goldrubel 469.00, Tschernonwert 6.135-0.14 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.925, Belgien 123.75, Berlin 212.10-212.07, Danzig 173.35, Kopenhagen 154.90, Oslo 154.10, Stockholm 163.10, Italien 45.75, Montreal 7.88.

Effekten Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 42.50-42.40-42.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 56.25-56-56.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 112, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 43.50-43, 6proz. Dollar-Anleihe 1919-1920 57 bis 58, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 56.50 bis 55.50-56.25, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 100. Bank Polski 86.50-85.75 (87), Lilpop 9.50 (9.75). Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: Amt. Devisenkurse, 18. 1., 18. 1., 12. 1., 12. 1. Locations include Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 14. Januar. Obwohl das Geschäft für einen Sonnabend verhältnismässig lebhaft war, blieben die Umsätze bei den meisten Papieren ziemlich klein. Das Interesse erstreckte sich wieder nur auf Spezialitäten, wobei Montanpapiere und einige Elektrowerte, speziell solche mit Dividendenaussichten, bevorzugt wurden. Die innerpolitische Lage fand geteilte Beurteilung. Der gestrige Kurssturz der Neubests-anleihe wirkte nach und rief am Anlagemarkt weiter

Nervosität hervor. Bei einem Umsatz von einer bis 1 1/2 Millionen fanden in der Neubestsanleihe, die mit Minus-Minus-Zeichen erschien, grössere Positionslösungen statt, doch lag die erste Notiz schon wieder 25 Pfennig über ihren Tiefstand von gestern abend. Auch Altbess und Schutzgebiete hatten lebhafteres Geschäft und lagen teilweise schon wieder etwas erhöht. Reichsschuldbuchforderungen blieben ca. 1/2% ein, Dagegen scheint die Tendenz für Goldpfandbriefe freundlich zu bleiben. Der Geldmarkt war in sich eher etwas stiller, die Sätze erlöhren aber keine Veränderungen. Im Verlaufe wurde das Geschäft allgemein etwas lebhafter, die Kurse zogen überwiegend um 1/2-1/2% an.

Effektenkurse

Table with columns: Effektenkurse, 14. 1., 13. 1., 14. 1., 13. 1. Lists various companies like Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, Ver. Stahlw., etc.

Tendenz: nicht unfreundlich.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns: Amtliche Devisenkurse, 14. 1., 13. 1., 14. 1., 13. 1. Lists locations like Baku, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen, Berlin, 13. Januar. Auszahlung Posen 47.10-47.30, Auszahlung Warschau 47.10-47.30, Auszahlung Katowitz 47.10-47.30; grosse polnische Note 46.85-47.25

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

GLAS Garten- und Fenster-Dachglas, Kitt etc. empfiehlt. Polskie Biuro Sprzed. Szkła S. Poznań, Male Garbary 7a. Telefon 28-63.

Auch die Landfrau verwendet mit Nutzen Kosmos Terminkalender 1933 Ermäßigter Preis zł 4.50. In allen Buchhandlungen erhältlich. Kosmos Sp. z o. o. Verlag und Groß-Sortiment Poznań, ul. Zwierzyniecka 6

Wäsche nach MaB Eugenie Art Sw. Marcin 13, I.

Freiherr Kurt von Reibnitz: Im Dreieck Schleicher Hitler Preis RM. 5.50 Hindenburg Männer des deutschen Schicksals In jeder Buchhandlung erhältlich.

Nyka & Postuszný Bieten: reiche Auswahl Poznań - Gegr. 1868 franz. Champagner Wrocławska 33/34 zu Liquidationspreisen.

Leipziger Neueste Nachrichten eine der einflussreichsten und verbreitetsten Tageszeitungen des Deutschen Reiches. In der ganzen Welt bekannt. Täglich überaus fessender und reichhaltiger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Lesestoff, der eine ausgezeichnete Übersicht über die deutschen Verhältnisse ermöglicht. Wer enge geistige Fühlung mit Deutschland aufnehmen will, dem wird die Lektüre der Leipziger Neuesten Nachrichten alle Wünsche erfüllen. Wer geschäftliche Verbindungen mit deutschen Firmen oder Verbrauchern sucht, dem werden die Leipziger Neuesten Nachrichten hervorragende Dienste leisten. Sie sind in Deutschland ein Insertionsorgan von unübertrefflicher Werbekraft. Tagesauflage: über 180000 Exemplare! Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 19.

Zentrumsvorstoß gegen die Dsthilfe

Berlin, 13. Januar. Im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm der Zentrumsabgeordnete Erising am Freitag zu dem Konflikt mit dem Reichslandbund Stellung und kündigte bei dieser Gelegenheit einen Vorstoß des Zentrums gegen die Dsthilfe an.

Berlin, 13. Januar. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen ein Zentrumsantrag angenommen, wonach dem Ausschuß eine Uebersicht vorgelegt werden soll, aus der ersichtlich ist, welche Flächen im Osten umgeschuldet worden sind.

Warschauer Mitteilungen

A Warschau, 14. Januar. (Sig. Tel.) Das militärische Standgerichtsverfahren ist gestern auf den Armeebezirk 11 (Lublin) ausgedehnt worden.

Auf dem Warschauer Hauptbahnhof wurde gestern in Gesellschaft von 8 deutschen Ingenieuren, die aus der Sowjetunion zurückkehrten, ein von der polnischen Geheimpolizei langgesuchter Agent der russischen G. P. U. beobachtet.

In einem Dorfe in der Gegend von Lemberg wurde des nachts auf die Hütte eines Bauern, der der Polizei im Dezember v. J. zur Verhaftung eines der Attentäter von Grödel Jagiellonist verhaften hatte, ein Anschlag verübt.

Der Ministerpräsident empfing gestern den Vizepräsidenten der Posener Handelskammer und den Präsidenten der Lemberger Handelskammer, die im Namen ihrer Kammern gegen das vom Ministerium für Handel und Industrie ausgearbeitete Projekt eines Zwangsverbandes der Industrie- und Handelskammern protestierten.

Laval und die Schuldenfrage

Paris, 14. Januar. Eine Erklärung, die Senator Laval über den Verlauf seiner Unterredung mit Hoover in Washington Mitte der Woche abgab, hatte zu einer Entgegnung der „New York Times“ (die die Auffassung Hoovers wiedergeben soll) geführt.

„Main“ macht den Versuch, durch Auslegung des bekannten Hoover-Laval-Communiqués nicht nur einen Widerspruch zwischen der Auffassung Lavals und Hoovers aufzuheben, sondern auch einen Widerspruch zwischen Laval und Herriot.

Auszeichnungen

Der „Monitor Polski“ vom 10. Januar veröffentlichte eine Liste von Personen, die wegen ihrer Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft ausgezeichnet worden sind.

Neue Feuerchutzmaßnahmen auf französischen Passagierdampfern

Paris, 12. Januar. Vor den Marineauschüssen von Kammer und Senat hat der Minister für die Handelsmarine Meyer am Mittwoch die Maßnahmen bekanntgegeben, die zum besseren Schutz der französischen Passagierdampfer gegen Feuergefahr in Zukunft ergriffen werden sollen.

Feuerwehroffizier auf ihre Feuerfächer hin geprüft werden. Schiffe mit mehr als 250 Passagieren müssen eine Feuerlöschmannschaft gebildet aus Mitgliedern der Besatzung, an Bord haben.

Kleine Meldungen

Berlin, 14. Januar. Der Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei, Lohbl, wurde am Freitag von einer Kraftdroschke angefahren.

Dortmund, 13. Januar. Im 8. Dortmunder Sechstagerennen siegte das Paar Schön-Bulshagen.

München, 13. Januar. Das Schwurgericht verurteilte einen 46jährigen Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, weil er seit Sommer 1931 in verschiedenen Stadtteilen Münchens nicht weniger als 41 Brände gelegt hatte.

Breslau, 13. Januar. Auf Einladung der Universitätsbundes der Industrie- und Handelskammer Breslau sprach gestern abend Reichsbankpräsident Dr. Lütcher über Wirtschaftstagen der Gegenwart.

Berlin, 14. Januar. Geheimrat Hugenberg hatte Freitag abend mit dem Reichskanzler eine rein informativische Aussprache.

Konstantinopel, 14. Januar. In der alten turkischen Stadt Kharput fielen zwei Moscheen und Hunderte von Holzbauten einer Feuersbrunst zum Opfer.

Montreal, 13. Januar. Die katholische Kirche von St. Louis de France ist durch einen Brand zerstört worden.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake.

Staatslexikon der Görresgesellschaft

Kun ist das große Werk glücklich vollendet! Sieben Jahre hat es gedauert (vgl. meine Besprechungen der früheren Bände im „Posener Tageblatt“ am 21. November 1926, 19. Februar 1928, 28. Juli 1929, 23. Mai 1931), bis das weitläufige Material in 5 stattlichen Bänden, die zusammen 9366 Spalten zählen, wohlgeordnet nach den einheitlichen Richtlinien katholischer Weltanschauung dem Publikum wieder vorgelegt werden konnte.

bemerkenswerte Urteile seien angeführt. Als typisch für das amerikanische Denken wird der Behaviorismus (to behave = sich verhalten) aufgestellt, wonach unter Ausschaltung des seelischen Empfindens und freien Willens das Verhalten des Menschen durch äußere, planmäßig gesetzte Einflüsse zu regeln ist.

schon ihnen, zum Weltkrieg, der auf zwanzig Spalten, auch in seiner Fortsetzung seit 1918, erschöpfend skizziert wird, und zum Völkervertrag (12 Spalten), dessen Arbeit für gewöhnlich gering geschätzt wird, der aber doch schon manches für die Erhaltung des Friedens und für geistige Zusammenarbeit der Völker geleistet hat.

Damit sind wir zu den wirtschaftlichen Problemen gelangt, die in zahlreichen Aufsätzen erörtert werden. Im Anschluß an den Begriff „Wirtschaft“ finden wir behandelt: Wirtschafts-Ethik, Friede, Geschichte, Integralismus (obgleich die Wirtschaft als menschliches Handeln eine sittliche Seite aufweise, dürfe sie nicht zu tiefst als etwas Sittliches ausgefaßt werden, da sie sonst ihres eigenen Wertgehaltes entleert werde).

Unter den kulturellen Problemen erweisen besonderes Interesse die Abhandlungen: Sterilisation, Stille, Studententum, Tanz, Laubstummensfürsorge, Technik, Technische Nothilfe, Telegraphie, Theater, Theologische Fakultäten, Todesstrafe, Toleranz, Tote Hand, Totenrecht, Tuberkulose, Uneheliche Kinder, Verbrechertum, Vererbung, Verwahrlosung, Wandernde Reize, Zeitgeist, Zeitung (1534-1560), Zensur, Zigeuner, Zionismus, Zweikampf.

Zur Orientierung im Staats- und Rechtsleben dienen Abhandlungen wie Staatssozialismus (Ueberschreitung der prinzipiellen Grenzen der Wirksamkeit des Staates), Stadt, Städtewesen, Staatschaft (sie will der Not der zweiten Hypothek abhelfen), Stand, Ständewesen, Siraken, Untersuchungsausschüsse (Kriegsuntersuchungsausschuß des Reichstags), Verfassung, Wahlrecht, Zentrumsparlei (10 Spalten), Strafrecht und Strafprozeß, Zivilprozeß.

Die Redaktion kündigt jetzt schon an, daß in einigen Jahren ein Ergänzungsband mit einem das ganze Werk umfassenden Sachregister erscheinen soll.

*) Staatslexikon. Im Auftrage der Görres-Gesellschaft unter Mitwirkung zahlreicher Fachleute herausgegeben von Hermann Sacher. Fünfte, von Grund aus neu bearbeitete Auflage. Fünfter Band: Staatssozialismus bis Zwischenstufenrecht; Nachträge. Mit 55 Bildern und Karten. XI S. u. 1796 Sp.; sechs Tafeln. Freiburg im Breisgau, 1932. Hermann. In Leinwand 31.50 M.; in Halbfranz 34.20 M.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Poznań, ul. Wjazdowa 3
Fernsprecher: 42-91
Postscheck-Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16
Fernsprecher: 373 und 374
Postscheck-Nr. Poznań 200182

Drahtanschrift: Raiffeisen

Eigenes Vermögen 6.300.000,- zł / Haftsumme 10.700.000,- zł

Annahme von Spareinlagen gegen höchstmögliche Verzinsung.

// An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. //

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

Weisse Woche

verbunden mit billigem Nachsaison-Verkauf

Wir beginnen heute mit dem grossen Verkauf von Leinwand erster Fabriken. Riesenauswahl! Noch nie dagewesene, niedrigste Preise!

Wir empfehlen:

Wäscheleinen 95, 85, 75	60 gr.	Küchenhandtücher 75, 60, 50	30 gr
Hausleinen 70 cm.	70 "	Damasthandtücher 95, 85, 75	"
Hausleinen 80 cm.	85 "	Frottehandtücher	
Posener Leinen 80 cm. .	85 "	1.50, 1.20 zł, 90, 70,	55 gr
Krosniak-Leinen 70 cm. .	78 "	Rosa Inlett, undurchlässig	135 zł
dto. 80 cm. .	88 "	dto. „ 160 cm	270 "
Silesia-Leinen 80 cm. ...	1.05 zł.	Matratzen-Drillich	1.90, 165 "
Madapolam 80 cm. 1.05, 95	85 gr.	la Baiskleider-Drillich ...	375 "
Chiffon-Leinen 90 cm. ...	1.10 zł.	Tischtuchdamast ...	2.75, 2.40 "
Bettlakenleinen 140 cm.		Rouleau-Damast ...	3.20, 2.80 "
2.10, 1.80	1.50 "	Rohleinen 70 cm	70, 65, 55 gr
Bettbezugleinen 160 cm.		Rohleinen 140 cm	1.40, 1.30, 1.20 zł
2.90, 2.40	1.75 "		
Leinen für Uberschlag-			
laken 180 cm.	3.20 "		

Nachsaison-Stoffe für Mäntel, Anzüge, Kostüme haben wir von 20-40% herabgesetzt.

Jeder, der bei uns in der Weissen Woche einkauft, erhält gratis bei einem Bareinkauf von 15-20 zł 1/4 Dtz. Taschentücher, von 30-40 zł 1/2 Dtz. Taschentücher, über 50 zł 2 Damasthandtücher oder ein gutes Frottehandtuch.

R. & C. Kaczmarek,

Poznań, ul. Nowa 3.

Evangelisches Haushaltungsspendiat „Marienheim“ in Rogoźno (Rogoźno Wlkp., pow. Oborniki).
In 5 Monaten wird dort eine gründliche Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft erteilt:
Praktische Anleitung im Kochen, Baden, Einmachen, Einwickeln, Plätten, Nähen, Blieden, Handarbeiten, Tischdecken, Servieren, Anstandslehre usw.
Der neue Lehrgang beginnt am 13. Februar 1933 zu dem herabgesetzten Penionspreis von 80,- zł monatlich.
Aufnahmegesuche möglichst bald erbeten an den Landesverband für Innere Mission in Polen, Posen, Poznań, Fr. Działaczka 20.

Taschen-Inhalator M. A. M.
erleichtert das Atmen, erfrischt und ermuntert, reinigt die Luftwege, wirkt gegen Schnupfen usw.
ist unentbehrlich für jedermann zu jeder Jahreszeit. Ohne Neufüllung stets fertig zum Gebrauch.
Preis: 2,- zł erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Speisekartoffeln
Liefert franco Kessel Poznań
Otto Gedde, Tarnowo Podg.

Ia.
23, 26 mm Erlenz, 40 bis 50 mm Ahorn, 35, 42-50 mm Kiefern-Stammware, Eichenstücken verhältnissmässig und nicht 30 mm Pappele, 13-40 mm Kiefern, 80 mm Weibhülsen, Eichen, Eichen-Stammware, 12/12 bis 16/18 cm Kautschuk zu fassen. Können Anzeigen und aus 12-tägige Distanz unter 4531 an die Geschäftsstelle erbeten.

Schuhe
kauft man am billigsten bei Sowa ulica Sztolna 3.

Aus Anlass der Tagung der Welago
THEATERAUFFÜHRUNG
Donnerstag, den 19. Januar, abends 7 Uhr
im Zoologischen Garten
Die Großstadtluft
Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Regie: Frau Lina Starke.
Kartenverkauf in der Ev. Vereinsbuchhandlung.
Preise der Plätze:
1. Platz numeriert 2,50 zł
2. Platz Reihe numeriert 1,99 zł
3. Platz unnumeriert 0,99 zł
einschliesslich Steuer zuzüglich Abgaben für Rot Kreuz u. Arbeitslose.
Theaterausschuss Gemischter Chor Poznań.

Möbel in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.
Waldemar Günther
Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Farbiges Leinen
für Kaffeedecken empfiehlt
Eugenie Arit
św. Marcin 13, L.

Bienen-Honig
garantiert echt reinen, nahr- und beifräftigen, von eigener Zucht und bester Qualität sendet per Nachnahme 3 kg 6.60 zł, 5 kg 9.50 zł, 10 kg 16.50 zł, 20 kg 33 zł, 30 kg 47 zł, 60 kg 84 zł, einschliesslich Blechboxen und Tracht, franco jeder Post und Bahnstation. Frieda Rosenbaum, Podwocłowska Nr. 7a Malopolska.

Erfinder - Vorwärtstrebende
Über Nacht zum Reichtum?
Kostenlose Aufklärung sofort fordern von
F. Eromann & Co., Berlin SW 11

Treibriemen
Leder, Kammhaar, Hanf
Karl Sander
hanf, Draht, Seile
Poznań, ul. Św. Józefa 23. Telef. 4019

Draht-Matratzen
Dr. Htgeflochte
Draht für jeden Zweck
Draht-Fischreusen
Stück jetzt nur 2 850.
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl - W. S.

Suche erststellige Hypothek
auf großes, massiv bebautes (7-Zimmerwohn.), in Rempen gelegenes Grundstück in Höhe von 12.000 zł bei günstiger Auszahlung und zeitgemässen Zinsen. Angebote unter 4525 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Londitotei Kaffee GERBON
POZNAŃ
UL. FR. RATAJCZAKA 39 TEL: 3228.

Giße
für Schuhfabrikation alle Stärken von 2-3 per Kilo, sowie alle Qualitäten techn. Giße für alle Zwecke, auch neue und gebrauchte Sätze. Bitte liefern zu allerbilligsten Preisen.
R. Kunert i Ska.,
Poznań, Bożna 12,
Telefon 2921.

Massage
medizinische u. kosmetische durch ärztlich geprüfte Kräfte.
Von 12-3 Anmeldung Wybranie 12. B. 7

Tanz-Unterrichtsinstitut
Mikołajczak-Klećka,
Pocztowa 29.

Hoffnungslos Krank!
Alle Krankheiten sind heilbar!
Heile radikal und gewissenhaft: Tuberkulose, Asthma, Herz- u. Magenleiden, Rheuma, Nerven- und Geschlechtskrankheiten nach neuester Methode der Homöopathie und Biochemie. - Auch schriftliche Meldungen mit genauer Beschreibung der Krankheit nimmt entgegen.
Wł. von Szczerbański,
Homöopath-Magnetopath
Poznań, Grobla 30 W. 16.

Zur Beachtung für Landwirte!

Der Landwirtschaftliche Taschenkalender für Polen 1933

Preis des Kalenders mit doppelten Zeichen und Bleistift nur 4.50.

Zur Beachtung für Landwirte!

16 die Arbeitszeit nach dem Tarifvertrag 1932/33, 205 den neuen Posttarif, 321-327 die neuen Bestimmungen über die Einkommensteuer für die Landwirtschaft, 330-336 die neuen Bestimmungen und Tabellen über Sozialversicherungen und Krankenversicherungen.